

**Stadt Bietigheim-Bissingen**

**Beteiligungsbericht**

**für das**

**Geschäftsjahr 2015**

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2015	3
Kommunale wirtschaftliche Unternehmen in Privatrechtsform	4
Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	5
Beteiligungsübersicht	10
Zusammenstellung ausgewählter Daten der wichtigsten Unternehmen, Beteiligungen und Einrichtungen	11
1. Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH	13
2. Westside City Immobilien GbR	30
3. Kronensaal-Betriebsgesellschaft mbH	35
4. Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH	40
5. Bietigheimer Wohnbau GmbH	49
6. Omnibusverkehr Spillmann GmbH	64
7. Regionale Kliniken Holding RKH GmbH	77
8. Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	78
9. Kreisbau Enz-Neckar eG	79
10. Felsengartenkellerei Besigheim eG	80
11. Volksbank Ludwigsburg eG	81
Nachweis der übernommenen Bürgschaften	82
Mitgliedsbeiträge	84

## **Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2015**

Die vielfältigen Aufgaben der Stadt Bietigheim-Bissingen werden nicht nur in den städtischen Ämtern erfüllt, sondern in erheblichem Umfang auch in Unternehmen, die der Stadt entweder gehören oder an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist und für die sie eine Steuerungs- und Überwachungspflicht hat.

Um dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit einen umfassenden und zusammenhängenden Überblick über die nicht im Haushaltsplan ersichtlichen Bereiche der städtischen Aufgabenerfüllung durch kommunale Unternehmen zu geben und um noch mehr Transparenz zu schaffen, legt die Stadtverwaltung diesen Beteiligungsbericht entsprechend den Regelungen in § 105 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg vor. Die Grundlage bilden die Abschlüsse der Beteiligungsunternehmen für das Geschäftsjahr 2015.

Ein herzlicher Dank geht an die Unternehmen, die uns bei der Erstellung des Beteiligungsberichts durch die Bereitstellung von Informationen unterstützt haben und bei Fragen gerne zur Verfügung standen.

Bietigheim-Bissingen, im August 2020

Joachim Kölz  
Bürgermeister

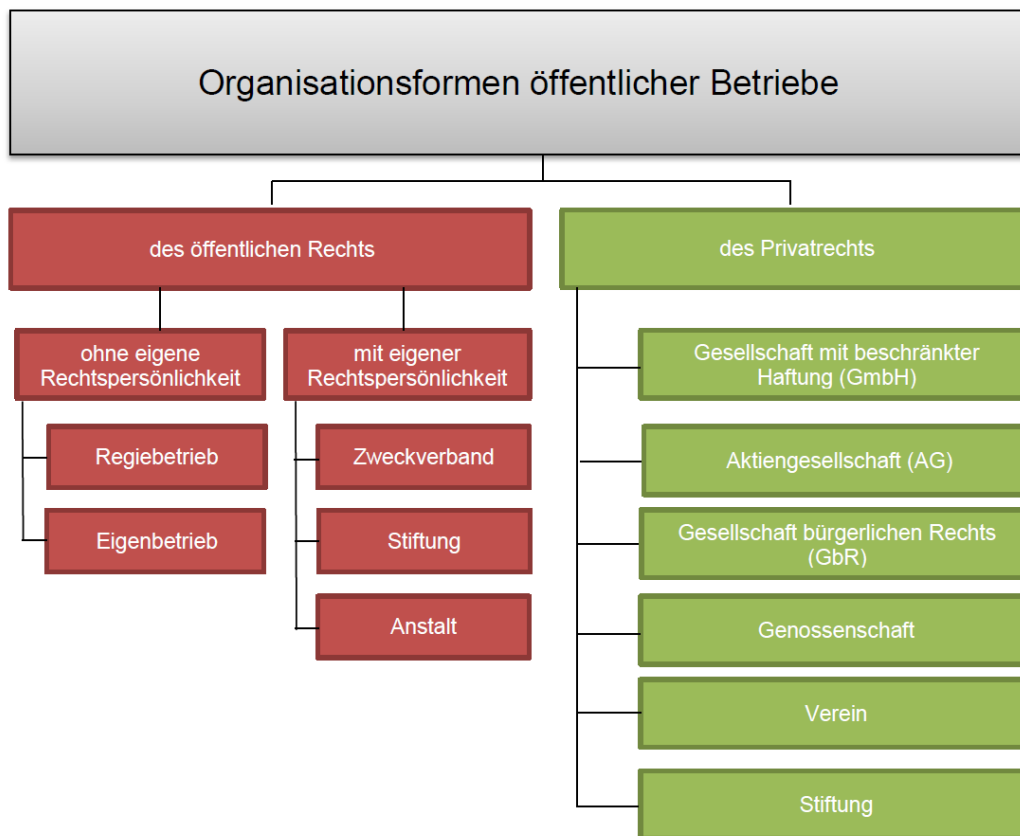
## **Kommunale wirtschaftliche Unternehmen in Privatrechtsform**

Die kommunale Selbstverwaltungsgarantie aus Artikel 28 GG umfasst unter anderem auch die Organisationshoheit der Kommunen. Daraus folgend dürfen die Kommunen auch bestimmen, in welcher Form sie ihre wirtschaftliche Betätigung zur Erfüllung ihrer Aufgaben ausgestalten. Grundsätzlich stehen den Kommunen alle Rechtsformen sowohl des öffentlichen als auch des privaten Rechts offen.

Wie das Bundesverwaltungsgericht festgestellt hat, leitet sich der öffentliche Zweck aus der sehr weit gefassten Aufgabenbestimmung der Kommune, das Wohl ihrer Einwohner zu fördern, ab. Worin die Kommune dabei eine Förderung des allgemeinen Wohls erblickt, ist hauptsächlich den Anschauungen und Entschlüssen ihrer maßgeblichen Organe überlassen und hängt von den örtlichen Verhältnissen, finanziellen Möglichkeiten und Bedürfnissen der Einwohner und anderen Faktoren ab. Die Kommune darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben nur dann wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit steht. Bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge darf der Unternehmenszweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt werden oder erfüllt werden können. Außerdem sollen die wirtschaftlichen Betätigungen einen Ertrag für den Haushalt der Stadt abwerfen.

Die Einrichtung, Übernahme und Erweiterung von kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen in Privatrechtsform ist allerdings an zahlreiche Voraussetzungen geknüpft, die sich aus den §§ 102 ff der Gemeindeordnung ergeben. Gleichzeitig unterwirft sich die Stadt aber auch den in der Privatwirtschaft geltenden Vorschriften des Handels- und des Steuerrechts. Kommunen können privatrechtliche Betriebe sowohl alleine (Eigengesellschaft) als auch gemeinsam mit Dritten (Beteiligungsgesellschaft) betreiben. Sie sind im Rahmen der Vorschriften des § 108 GemO der Rechtsaufsichtsbehörde anzuzeigen bzw. vorzulegen.

## Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung



### Regiebetrieb

Ein rechtlich und wirtschaftlich unselbstständiger Betrieb, der voll in die Trägerkörperschaft integriert ist, wird als Regiebetrieb bezeichnet. Er ist insbesondere im Hoheitsbereich eine weit verbreitete Organisationsform. Die Stadt Bietigheim-Bissingen hat keinen Regiebetrieb.

### Eigenbetrieb

Beim Eigenbetrieb handelt es sich um einen rechtlich unselbstständigen, allerdings organisatorisch selbstständigen Betrieb. Er besitzt eine eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung. Die Stadt Bietigheim-Bissingen hat keinen Eigenbetrieb.

### Zweckverband

Der Zweckverband ist eine öffentlich-rechtliche, selbstständige Körperschaft, die auf den Regelungen des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) beruht und von ihren kommunalen Mitgliedern getragen wird. Die Stadt Bietigheim-Bissingen ist Mitglied im Zweckverband Bietigheimer Weg, im Zweckverband Eichwald sowie im Zweckverband Laiern. Darüber hinaus pflegt sie beispielsweise Mitgliedschaften im Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS) oder Neckarelektrizitätsverband (NEV).

### Stiftung des öffentlichen Rechts

Eine Stiftung des öffentlichen Rechts entsteht durch Gesetz oder aufgrund des Stiftungsaktes des öffentlich-rechtlichen Stifters und ist mit einem entsprechenden Vermögen ausgestattet, das zur Erfüllung gemeinnütziger Aufgaben dient. Die Rechtsfähigkeit wird den öffentlich-rechtlichen Stiftungen durch die Rechtsaufsichtsbehörde verliehen. Die Stadt Bietigheim-Bissingen hat keine Stiftungen des öffentlichen Rechts.

### Anstalt des öffentlichen Rechts

Anstalten des öffentlichen Rechts sind weitgehend unabhängige, rechtsfähige und selbstständige Betriebe und bedürfen einer Gesetzesermächtigung. In Baden-Württemberg sind es

beispielsweise der ForstBW oder ITEOS, die als Anstalt des öffentlichen Rechts geführt werden.

#### Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine Gesellschaft, die eine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt. An ihr beteiligen sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital, wobei die persönliche Haftung auf die Einlage begrenzt ist. Die innere Struktur kann von den Gesellschaftern weitestgehend frei geregelt werden, weshalb jede GmbH durch den Gesellschaftsvertrag so ausgestattet werden kann, wie es dem jeweiligen Gesellschaftszweck am besten entspricht. Rechtliche Grundlagen für die GmbH sind das GmbH-Gesetz, das Handelsgesetzbuch (HGB) und in Teilbereichen das Aktiengesetzes (AktG). Durch die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten ist die GmbH die am weitesten verbreitete Organisationsform für kommunale Unternehmen. Sie ist nach § 103 Abs. 2 GemO der Aktiengesellschaft vorzuziehen. Die Stadt Bietigheim-Bissingen ist beispielsweise an der Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH und der Kronensaal Betriebs GmbH beteiligt.

#### Die Aktiengesellschaft (AG)

Die AG hat ebenfalls eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter, die als Aktionäre bezeichnet werden, erwerben Anteile des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haften die Gesellschafter mit dem Gesellschaftsvermögen, aber niemals Aktionäre. Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz eine fast erschöpfende Regelung aller Sachverhalte, so dass es nur wenige Gestaltungsmöglichkeiten gibt. Die Stadt Bietigheim-Bissingen hält keine Anteile an Aktiengesellschaften.

#### Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Die GbR ist eine auf vertraglicher Grundlage beruhende Personenvereinigung, deren Gesellschafter sich zur Förderung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen. Alle Gesellschafter sind grundsätzlich nur gemeinsam zur Führung der Geschäfte und der Vertretung der Gesellschaft nach außen befugt. Vertraglich abweichende Regelungen sind jederzeit möglich. Auf kommunaler Ebene ist diese Organisationsform sehr selten vorzufinden.

#### Die Genossenschaft

Die Genossenschaft ist eine Gesellschaft, die für ihre Mitglieder gemeinschaftliche Zwecke verfolgt. Durch die Eintragung in das Genossenschaftsregister wird die Rechtsfähigkeit erworben, wobei sich die Haftung auf das Genossenschaftsvermögen beschränkt. Die Stadt Bietigheim-Bissingen ist in sehr geringem Umfang an der Kreisbau Enz-Neckar eG beteiligt.

#### Der Verein

Ein auf Dauer angelegter Zusammenschluss von mindestens sieben Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks bezeichnet man als Verein. Die rechtlichen Grundlagen hierzu findet man im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), wobei zwischen rechtsfähigen/eingetragenen und nichtrechtsfähigen Vereinen unterschieden wird. Rechtsfähige Vereine benötigen im Gegensatz zu den nichtrechtsfähigen eine Satzung und werden im Vereinsregister des Amtsgerichts eingetragen. Für die Kommunen ist daher nur der rechtsfähige Verein von Bedeutung. Eine Vereinsübersicht, in der alle Vereine aufgezeigt werden, bei denen die Stadt Bietigheim-Bissingen Mitglied ist, wird nachrichtlich am Ende des Beteiligungsberichts dargestellt.

#### Die Stiftung des privaten Rechts

Die privatrechtlich organisierte Stiftung besitzt einen vom Stifter für einen bestimmten Zweck vorgesehenen Bestand von Kapital und Sachen, um die sich der Stiftungsvorstand als gesetzlich vorgeschriebenes Organ kümmert. Dabei gelten die Regeln des Stiftungsgesetzes, deren Einhaltung von der Rechtsaufsicht geprüft wird. In Bietigheim-Bissingen gehören die Bürgerstiftung und die Sozialstiftung zu den rechtsfähigen Stiftungen des privaten Rechts. Sie werden im Beteiligungsbericht nicht näher erläutert.

## Unmittelbare Beteiligungen

Unter Beachtung der genannten Rechte und Einschränkungen ist die Stadt Bietigheim-Bissingen an Unternehmen und Organisationseinheiten mit unterschiedlichen Rechtsformen beteiligt. So ist sie die 100-%ige Mutter der Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH, unter deren Dach die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH und die Bietigheimer Wohnbau GmbH zusammengefasst sind. Seit 01.07.1998 ist die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH zudem zu 94 % Eigentümerin der Omnibus Spillmann GmbH. 5 % der Anteile hält die Stiftung zur Förderung von Sozialeinrichtungen in Bietigheim-Bissingen, während die Stadt Bietigheim-Bissingen selbst einen Anteil von 1 % besitzt.

Seit der Gründung der Westside City Immobilien GbR im Jahr 2015 ist die Stadt Bietigheim-Bissingen mit 50 % beteiligt. Die andere Hälfte gehört der OSWA Wohn- und Industriebau GmbH.

Außerdem hält die Stadt Bietigheim-Bissingen 45 % der Kronensaal-Betriebs-GmbH-Anteile. Weitere Gesellschafter sind die Kreissparkasse Ludwigsburg, die Volksbank Ludwigsburg sowie die Bietigheimer Revisions- und Treuhandgesellschaft GmbH Bietigheim-Bissingen.

Seit 2005 ist die Stadt Bietigheim-Bissingen gemeinsam mit dem Landkreis Ludwigsburg (50 %), dem Enzkreis (13 %) und dem Landkreis Karlsruhe (22 %) mit 15 % an der „Regionale Kliniken Holding GmbH“ beteiligt.

Zum 01. Januar 1994 hat die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH ihre Arbeit aufgenommen. Sie umfasst das Klinikum Ludwigsburg sowie die Krankenhäuser Bietigheim-Vaihingen und Marbach. Gesellschafter sind die Kliniken Holding mit einem Anteil von 51 %, der Landkreis Ludwigsburg mit einem Anteil von 36,75 % und die Stadt Bietigheim-Bissingen mit einem Anteil von 12,25 %.

An der Kreisbau Enz-Neckar eG, der Volksbank Ludwigsburg eG sowie der Felsengartenkellerei Besigheim ist die Stadt Bietigheim-Bissingen in geringem Umfang beteiligt.

In § 105 Abs. 2 GemO sind für jedes Unternehmen, an dem die Stadt unmittelbar mit mindestens 25 % beteiligt ist, folgende Mindestinhalte vorgegeben:

1. der Gegenstand des Unternehmens
2. die Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens
3. die Besetzung der Organe
4. die Beteiligungen des Unternehmens
5. der Stadt der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
6. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr
  - die Grundzüge des Geschäftsverlaufs
  - die Lage des Unternehmens
  - die Kapitalzuführungen und Entnahmen durch die Gemeinde im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres
  - die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen
  - die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens
  - die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe

Bei unmittelbaren Beteiligungen mit weniger als 25 % beschränkt sich die Darstellung des Beteiligungsberichts auf:

1. den Gegenstand des Unternehmens
2. das Beteiligungsverhältnis
3. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks.

## **Mittelbare Beteiligungen**

Wie bereits bei den unmittelbaren Beteiligungen erwähnt, ist die Stadt über ihre Holding an der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH zu 100 % und der Bietigheimer Wohnbau GmbH zu 99,98 % beteiligt. Die restlichen 0,02 % hält der jeweilige Oberbürgermeister.

Seit Oktober 1997 ist die Stadt Bietigheim-Bissingen über die Bietigheimer Wohnbau GmbH an der Bietigheimer Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH mit einem Stammkapitalanteil von 50 % beteiligt. Die Bietigheimer Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH wiederum ist Eigentümerin der SüdWERT Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH. Daneben ist die Bietigheimer Wohnbau GmbH seit 2006 mit 50 % an BOARD27 GmbH & Co. OHG beteiligt.

Die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH halten 50 % an Anteile der Pattonville Energie- und Wasser GmbH mit Sitz in Remseck. Mit dem Zweckverband Eichwald wurde 2004 zusätzlich die EWE Energie und Wasser Eichwald GmbH mit Sitz in Sachsenheim gegründet. Der Stammkapitalanteil beträgt auch hier 50 %. Zum 1. Januar 2007 wurde die Ver- und Entsorgungsgesellschaft mbH Sersheim (VES) gegründet, an der die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH mit 49 % beteiligt ist. Darüber hinaus beträgt die Beteiligungsquote an der Schütt Verwaltungs GmbH Bietigheim-Bissingen GmbH und der Schütt Tiefbau GmbH & Co. KG, die seit Dezember 2010 im Handelsregister eingetragen sind, jeweils 49 %. Ebenfalls 49 % Stammkapitalanteil halten die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH an der im Dezember 2013 gegründeten Stadtwerke Oberriexingen GmbH (SWOri). Die letzte eingegangene Beteiligung ist die im November 2015 gegründete Biogutvergärung Bietigheim GmbH, wobei die Beteiligungsquote bei 30 % liegt. Zur Ergänzung des Leistungsspektrums ist die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH mit 24,9 % an der Biogasaufbereitung Oberriexingen GmbH sowie mit 25 % an der KIK-S GmbH (Kommunale IT-Kooperation Stadtwerke) beteiligt.

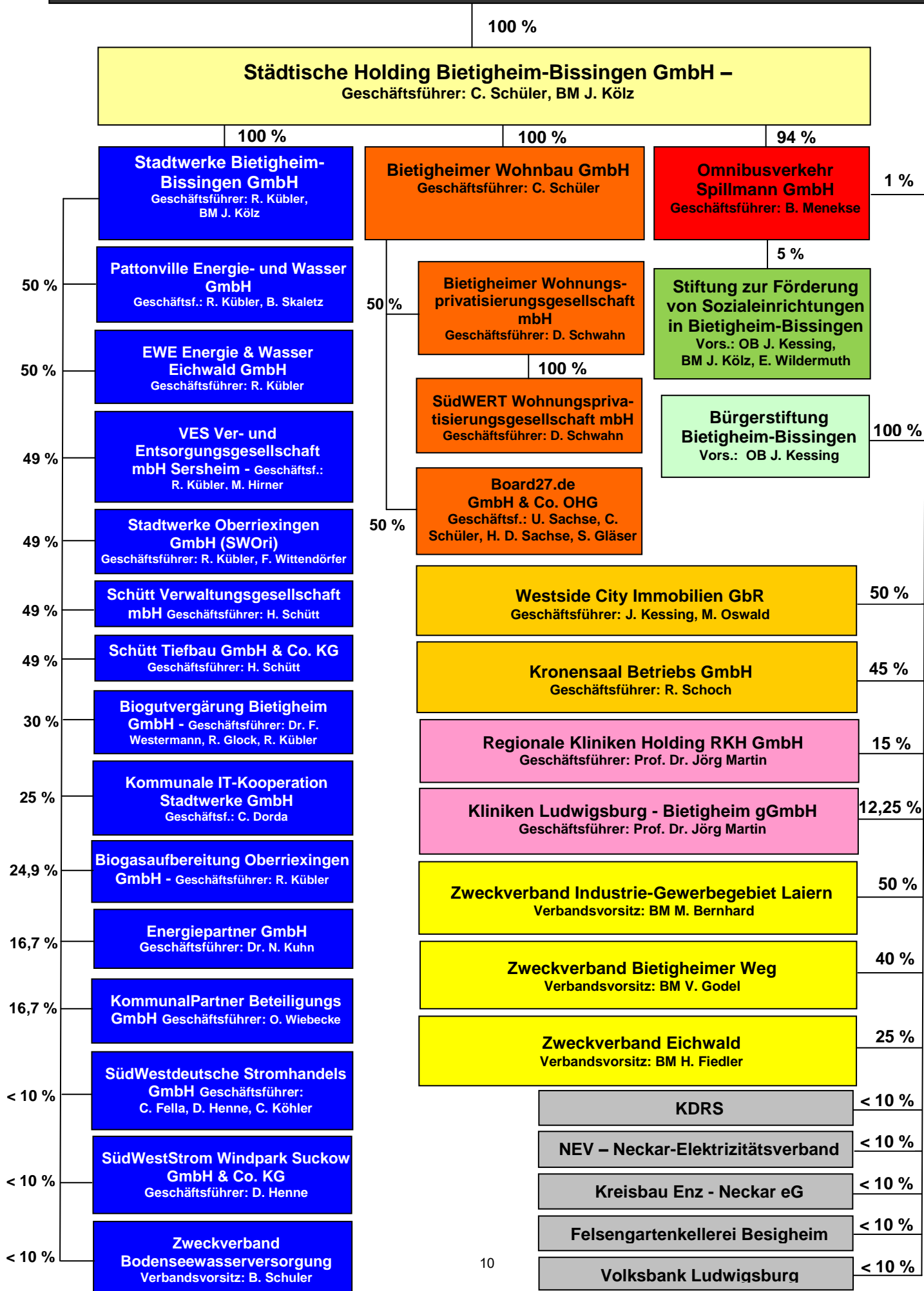
Außerdem hält die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH einen Anteil von je 16,7 % an der Energiepartner Süd GmbH sowie an der KommunalPartner Beteiligungs GmbH. An der SüdWestStrom Windpark Suckow GmbH & Co. KG, der SüdWestdeutschen Stromhandels GmbH sowie dem Zweckverband Bodenseewasserversorgung ist die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH in geringerem Umfang beteiligt.

Zweckverbände, Eigenbetriebe oder Beteiligungen an Interessengemeinschaften sind keine Unternehmen des privaten Rechts und bedürfen daher keiner Darstellung im Bericht.

Gegenüber dem Jahr 2014 haben sich folgende Änderungen im Beteiligungsportfolio der Stadt Bietigheim-Bissingen ergeben:

- Die Westside City Immobilien GbR wurde gegründet, wobei der Anteil der Stadt Bietigheim-Bissingen 50 % beträgt. Geschäftsführer der neuen Gesellschaft sind Oberbürgermeister Jürgen Kessing und OSWA-Geschäftsführer Markus Oswald. Aufgabe der Westside City Immobilien GbR ist die Entwicklung des Bogenviertels.
- Bei der SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH wird auf Geschäftsführer-Duo D. Henne und C. Köhler um den Geschäftsführer S. Fella erweitert.
- Beim Zweckverband Bodenseewasserversorgung hat OB B. Schuler aus Leonberg den Verbandsvorsitz von OB F. Kuhn aus Stuttgart übernommen.

# Beteiligungen / Stiftungen Stadt Bietigheim-Bissingen



## Zusammenstellung ausgewählter Daten der wichtigsten Beteiligungen zum 31.12.2015

Beträge in Euro

Gesellschaft/ Unternehmen	Bilanzsumme	Sachanlage- vermögen	Finanz- anlagen	Umlauf- vermögen	Verbind- lichkeiten	Stammkapitalanteil Betrag	v.H.	Erträge	Jahres- ergebnis	Durchschn. Zahl d. Beschäftigten
Städt. Holding	198.361.051	2.727.550	19.695.341	143.987.217	80.111.605	32.000.000	100	7.093.285	2.423.763	4
Westside City Immobilien GbR	70.781	55.110	0	10.471	65.581	-5.200		0	-5.200	2
Kronensaal- Betriebs-GmbH	130.611	444	9.914	120.253	15.291	25.565	45	823.113	-40.775	5
Stadtwerke GmbH	145.916.119	92.996.475	-	41.935.949	54.374.967	14.100.000	100	101.741.266	2.701.497	190
Bietigheimer Wohnbau GmbH	221.950.017	37.413.334	5.489.013	178.192.648	116.710.542	20.000.000	100	117.939.376	4.051.482	122
Omnibusver- kehr Spillmann	6.636.808	5.595.242	1.055	951.584	4.680.284	500.000	1	10.648.607	25.307	85
<b>Summe</b>	<b>573.065.387</b>	<b>138.788.155</b>	<b>25.195.323</b>	<b>365.198.122</b>	<b>255.958.270</b>			<b>238.245.647</b>		

Anmerkung: Die Beteiligung an der Bietigheimer Wohnbau GmbH, der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH und der Omnibusverkehr Spillmann GmbH erfolgt über die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH.

### Zusammenstellung ausgewählter Daten der wichtigsten Unternehmen, Beteiligungen und Einrichtungen

Beträge in Euro	Vermögenslage		Finanzlage			Ertragslage	
	Anlagenintensität in %	Umlaufintensität in %	Eigenkapitalquote in %	Fremdkapitalquote in %	Anlagendeckung I in %	Umsatzrentabilität in %	Eigenkapitalrentabilität in %
Städt. Holding	1,57	72,59	59,96	134,36	68,89	1,81	3,38
Westside City Immobilien GbR	77,86	14,79	0,00	100,00	0,00	-	-
Kronensaal- Betriebs-GmbH	7,93	92,07	43,80	15,76	552,30	0,00	0,00
Stadtwerke Bietigheim- Bissingen GmbH	71,23	28,74	51,96	44,03	72,95	2,59	3,56
Bietigheimer Wohnbau GmbH	19,71	80,29	33,43	66,55	169,55	1,38	2,03
Omnibusverkehr Spillmann GmbH	85,21	14,34	25,67	74,33	30,12	0,00	0,00

Anlagenintensität: Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.

Umlaufintensität: Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen

Eigenkapitalquote: Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität eines Unternehmens.

Fremdkapitalquote: Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.

Anlagendeckung I: Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfristig gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).

Umsatzrentabilität: Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit.

Eigenkapitalrentabilität: Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. EK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

## **1. Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH**

**Marktplatz 9, 74321 Bietigheim-Bissingen**

### **1.1 Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**

#### **1.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, der Bau und Verkauf von Wohnungen und Eigenheimen, die Sanierung von älteren Wohnanlagen mit anschließender Privatisierung, der Vermietungstätigkeit, Maßnahmen der Baulandumlegung und Erschließung, Projekte der Stadtsanierung sowie die Verwaltung von Wohnungseigentum. Die Durchführung erfolgt über die jeweiligen Tochtergesellschaften.

#### **1.1.2 Geschäftsführung**

Wolfgang D. Heckeler (bis 31. Mai 2015)

Carsten Schüler (ab 20. Mai 2015)

Joachim Kölz

#### **1.1.3 Aufsichtsrat**

Jürgen Kessing

*Vorsitzender*

Eberhard Blatter

Wilhelm Dietz

Prof. Dr. Heinrich Heyes

Ines Kimmich

Dr. Georg Mehrle

Steffen Merkle

Traute Theurer

Attila Tür

Jürgen Weller

Thomas Wiesbauer, *stv. Vorsitzender*

**1.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH**

*Aktiva*

<b>A. <u>Anlagevermögen</u></b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		1,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten	2.793.197,98	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>222,24</u>	2.793.420,22
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167.998.840,20	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>22.427.979,87</u>	190.426.820,07
<b>B. <u>Umlaufvermögen</u></b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.540.936,83	
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	55.134,00	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>98.142,00</u>	4.694.212,83
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		446.596,60
 <b>Bilanzsumme</b>		 <u><u>198.361.050,72</u></u>

**1.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH**

*Passiva*

<b>A. <u>Eigenkapital</u></b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
I. Gezeichnetes Kapital	32.000.000,00	
II. Kapitalrücklage	40.970.695,26	
III. Gewinnrücklage	22.158.789,28	
IV. Bilanzgewinn	<u>22.385.960,72</u>	
<b>Eigenkapital gesamt</b>		117.515.445,26
<b>B. <u>Rückstellungen</u></b>		
1. Steuerrückstellungen	675.000,00	
2. Sonstige Rückstellungen	<u>59.000,00</u>	734.000,00
<b>C. <u>Verbindlichkeiten</u></b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.118.163,84	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	389,25	
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	56.532.788,62	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	220.102,97	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.240.160,78</u>	80.111.605,46
<b>D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<u><u>198.361.050,72</u></u>

**1.3 Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015**  
**Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH**

	Euro	Euro
1. Sonstige betriebliche Erträge		2.487.088,36
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-13.477,51	
b) Soziale Abgaben u.Aufw.f.Altersversorgung u.Unterstützung	<u>-3.808,85</u>	-17.286,36
3. Abschreibungen auf Sachanlagen		-68.660,92
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-852.527,76
5. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	4.606.196,81	
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	677.135,24	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	162.716,03	
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-362.339,00	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-4.208.559,29</u>	<u>875.149,79</u>
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		2.423.763,11
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.455.425,04	
12. Sonstige Steuern	-9.104,35	
<b>13. Jahresüberschuss</b>		959.233,72
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		21.426.727,00
15. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>
<b>Bilanzgewinn</b>		<u><u>22.385.960,72</u></u>

## 1.4 Lagebericht

### Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH vermietet das Schloss in Bietigheim-Bissingen und hält Beteiligungen an einem Wohnungsunternehmen, einem Unternehmen der Energieversorgung sowie einem Unternehmen mit Mobilitätsdienstleistungen.

Die Stadt Bietigheim-Bissingen GmbH hält wie im Vorjahr 100 Prozent der Geschäftsanteile der Gesellschaft.

### Forschung und Entwicklung

Wegen ihrer Geschäftstätigkeit betreibt die Gesellschaft keine eigene Forschung und Entwicklung.

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Konjunktur in Deutschland ist weiterhin aufwärts gerichtet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistische Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Vor allem war der Konsum die tragende Säule der Konjunktur. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2014 (plus 1,6 Prozent) fort.

Angesichts der gemischten externen Impulse dürfte die deutsche Konjunktur aufgrund der starken Binnennachfrage 2016 nur etwas mehr Fahrt aufnehmen. Die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts dürfte nach Meinung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland im laufenden Jahr bei etwa 1,8 Prozent liegen.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen sowohl das Produzierende Gewerbe als auch fast alle Bereiche des Dienstleistungsgewerbes zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2015 bei.

Das Produzierende Gewerbe konnte spürbar um 2,2 Prozent zulegen. Es lag nicht zuletzt am stark exportorientierten Verarbeitenden Gewerbe, in dem es weiter aufwärts ging (plus 1,9 Prozent). Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 11,2 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 1,3 Prozent und konnte damit sogar etwas stärker zulegen als im Vorjahr. Deutlich im Minus lagen erneut die Finanz- und Versicherungsdienstleister sowie die land- und forstwirtschaftliche Produktion. Daneben kam es im Baugewerbe im Jahr 2015 zu einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Leistung von minus 0,2 Prozent.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Vereinigung.

Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Der Anstieg fiel im Jahr 2015 mit plus 0,8 Prozent nur geringfügig schwächer aus als im Jahr 2014 (plus 0,9 Prozent).

Der robuste Beschäftigungsaufbau der vergangenen zehn Jahre, der auch in der Wirtschaftskrise von 2009/2010 nur kurzzeitig zum Stillstand kam, beruht vor allem auf Zuwäch-

sen bei sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten. Auf sie entfallen 86 Prozent der seit 2005 hinzugewonnenen Erwerbstätigen.

Das kontinuierliche Wirtschaftswachstum und der anhaltend günstige Trend der Arbeitsmarktentwicklung haben Deutschland seit dem Jahr 2010 zu einem Hauptwanderungsziel der EU-Binnenmigration werden lassen. Schätzungsweise dürfte die Nettozuwanderung in Deutschland im Jahr 2015 zwischen 850.000 und 1.000.000 Personen betragen haben. Im Vorjahr lag sie bei 550.000 Personen.

### Energiewirtschaft und Wasserversorgung

		2015	2014	Veränderung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	96,1	96,1	+0 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	145,9	144,8	+1 %
Gewinnabführung	Mio. EUR	2,3	2,5	- 8 %

Im Jahr 2015 haben sich die Umsatzerlöse der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Der erwirtschaftete Gewinn in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.) wurde vertragsgemäß an die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH abgeführt.

Die Vermögenslage entwickelte sich weiterhin positiv. Die Bilanzsumme stieg von EUR 144,8 Mio. um 1,1 Mio. auf EUR 145,9 Mio. und das Eigenkapital von EUR 73,2 Mio. um 2,6 Mio. auf EUR 75,8 Mio. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich demzufolge von 50,6 Prozent auf 52,0 Prozent.

Zum 31. Dezember 2015 entfallen EUR 103,9 Mio. auf das Anlagevermögen und EUR 42,0 Mio. auf das Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen ist damit zu 73 Prozent (Vorjahr: 74,8 Prozent) durch Eigenkapital gedeckt.

### Wohnungswirtschaft

Der Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis der Bietigheimer Wohnbau GmbH sind sehr zufriedenstellend. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.) ab. Der Jahresüberschuss wird in voller Höhe den Rücklagen zugeführt. Die Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag betragen EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.).

Das Immobilienportfolio umfasst Wohneinheiten (Eigentumswohnungen, Reihen-, Doppel- und Einzelhäuser) und Gewerbeeinheiten. Durch die breite Streuung hinsichtlich der Wohnformen und Preiskategorien konnte die Bietigheimer Wohnbau GmbH ihre Position im Markt weiter stabilisieren.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden für 253 (Vorjahr: 238) Einheiten des Anlage- und Umlaufvermögens Kaufverträge beurkundet.

Der Schwerpunkt der Verkaufstätigkeiten entfiel auf das Bauträgergeschäft. 191 (Vorjahr: 213) Einheiten wurden in diesem Segment im Jahr 2015 verkauft. Im Bau befanden sich am 31. Dezember 2015 327 (31. Dezember 2014: 388) Wohn- und Gewerbeeinheiten. An die Käufer konnten im Jahr 2015 212 (Vorjahr: 266) Einheiten übergeben werden. Zum 31. Dezember 2015 waren von den im Bau befindlichen Einheiten 204 (31. Dezember 2013: 237)

Einheiten verkauft. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken haben sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 94,9 Mio. um EUR 7,9 Mio. auf EUR 87,0 Mio. reduziert.

Zum 31. Dezember 2015 waren Vorratsgrundstücke mit einer Fläche von 134.414 (31. Dezember 2013: 136.735) m<sup>2</sup> im Bestand.

692 Wohn- und 25 Gewerbeeinheiten des eigenen Bestands wurden zum 31. Dezember 2015 bewirtschaftet. Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 10,3 Mio. um EUR 0,7 Mio. auf EUR 11,0 Mio. erhöht. Die Nettokaltmieten liegen im mittleren Bereich des örtlichen Mietpreisspiegels. Die Nachfrage nach günstigen bzw. öffentlich geförderten Wohnraum ist unverändert groß. Die Bietigheimer Wohnbau GmbH hat in ihrem Bestand so gut wie keinen Leerstand. Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2015 EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.) aufgewendet.

Die Bietigheimer Wohnbau GmbH ist als Verwalter gemäß dem WEG tätig. Die Zuständigkeit umfasst zum 31. Dezember 2015 1.119 Eigentümergeinschaften mit 26.338 Einheiten (31. Dezember 2014: 1.162 Eigentümergeinschaften, 27.140 Einheiten). Im Bereich Hausverwaltung für Dritte werden zum Bilanzstichtag weitere 758 (31. Dezember 2014: 782) Wohn- und Gewerbeeinheiten und im Bereich Facility Management zwei Einkaufsmärkte betreut.

Im Bereich Umlegung und Erschließung war die Gesellschaft in verschiedenen Gemeinden des Landkreises Ludwigsburg und darüber hinaus tätig.

Die Umsatzerlöse aus der Betreuungstätigkeit erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 7,3 Mio. um EUR 1,1 Mio. auf EUR 8,4 Mio. Während die Umsatzerlöse aus verwaltungsmäßiger Betreuung mit EUR 6,6 Mio. nahezu konstant blieben, haben sich die Umsatzerlöse aus Umlegungs- und Erschließungsprojekten von EUR 0,2 Mio. um EUR 1,6 Mio. auf EUR 1,8 Mio. erhöht.

Insbesondere der Bereich Dienstleistungen im Vertrieb für andere Wohnungsunternehmen verlief im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin sehr positiv. Die Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen blieben gegenüber dem Vorjahr mit EUR 2,8 Mio. konstant.

### **Linien-, Miet- und Reiseverkehr**

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr von EUR 9,2 Mio. um EUR 0,4 Mio. auf EUR 9,6 Mio. gesteigert werden. Der Jahresüberschuss betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 24) und wurde in voller Höhe an die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen abgeführt bzw. an den Minderheitsgesellschafter ausgeschüttet.

Verstetigt haben sich die Ausgleichszahlungen durch den Aufgabenträger im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Die Personalaufwendungen liegen bei ca. 50 Prozent der gesamten Aufwendungen. Entsprechend belasteten die vereinbarten Gehaltserhöhungen des seit dem 1. April 2014 geltenden Tarifvertrags das Ergebnis.

Die außerordentlich hohe Anzahl an Motorschäden bei Linienfahrzeugen, deren Gewährleistungsfristen bereits abgelaufen waren, erhöhten die Aufwendungen. Als Folge der Terroranschläge in Paris im November 2015 ist das Jahresendgeschäft bei Busreisen nur verhalten ausgefallen.

In einer Sondersitzung des Beirats wurde einer Gewinnwarnung für die Geschäftsjahre 2015 fortfolgend ausgesprochen.

Die Herausforderung lag somit im Jahr 2015 darin, die insgesamt extreme Kostenbelastung, sowie die vertragsbedingte Differenz im ÖPNV auszugleichen.

### Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist durch die von den Tochterunternehmen abgeführten Gewinne und erhobenen Konzernumlagen, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, geprägt. Diese haben sich wie folgt entwickelt:

	2011 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Sonstige betriebliche Erträge	2,8	4,1	1,8	2,8	2,5
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7,3	6,6	4,1	4,4	4,6

### Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich zum 31. Dezember 2015 zu 60 Prozent intern und zu 40 Prozent extern (Vorjahresstichtag: 57 Prozent intern und 43 Prozent extern).

Die Investitionen betragen im Geschäftsjahr EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 10,4 Mio.) und entfielen wie im Vorjahr auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

#### Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2015

	2015 (Mio. EUR)	2014 (Mio. EUR)
Ergebnis	1,0	2,0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,4	0,1
<b>Cashflow nach DVFA/SG</b>	<b>1,4</b>	<b>2,1</b>
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	-0,3	0,0
Zunahme kurzfristiger Aktiva	2,1	-0,7
Abnahme kurzfristiger Passiva	-2,0	-5,3
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1,2</b>	<b>-3,9</b>
Planmäßige Tilgungen	-2,6	-2,2
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Tilgungen</b>	<b>-1,4</b>	<b>-6,1</b>
Einzahlungen aus Abhängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3,2	2,7
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3,6	-3,6
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,9</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-0,5	0,0
Zuführung zur Kapitalrücklage	2,1	2,1
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-0,2</b>	<b>-4,9</b>
Finanzmittelbestand zum 01.01.	0,6	5,5
Finanzmittelbestand zum 31.12.	<b>0,4</b>	<b>0,6</b>

Die Gesellschaft war wie im Vorjahr jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 18,3 Mio.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von EUR 200,7 Mio. um EUR 2,3 Mio. auf EUR 198,4 Mio. vermindert.

Das Anlagevermögen hat zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahresbilanzstichtag von EUR 193,3 Mio. um EUR 0,1 Mio. auf EUR 193,2 Mio. abgenommen sowie das Umlaufvermögen von EUR 7,4 Mio. um EUR 2,3 Mio. auf EUR 5,1 Mio.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich das Eigenkapital von EUR 114,4 Mio. um EUR 3,1 Mio. auf EUR 117,5 Mio. erhöht. In diesem Zeitraum gingen die Rückstellungen von EUR 1,0 Mio. um EUR 0,3 Mio. auf EUR 0,7 Mio. und die Verbindlichkeiten von EUR 85,3 Mio. um EUR 5,2 Mio. auf EUR 80,1 Mio. zurück.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2015 59 Prozent (31. Dezember 2014: 57 Prozent).

Das Betriebskapital (Working Capital) hat sich im Geschäftsjahr 2015 von EUR 1,9 Mio. um EUR 0,6 Mio. auf EUR 1,3 Mio. vermindert.

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 61 (31. Dezember 2014: 59) Prozent.

### Finanzielle (und nichtfinanzielle) Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren haben sich wie folgt entwickelt:

		2012	2013	2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	3,9	1,0	1,8	0,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,3	2,7	3,1	2,6
EBITDA	Mio. EUR	8,6	5,3	6,3	6,9

### Nachtragsbericht

Der Geschäftsführung sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, bekannt.

### Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird im Konzern mit einer kontinuierlichen und insgesamt weiterhin positiven Entwicklung gerechnet. Es wird im Wesentlichen von unveränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, einer gleichbleibenden Finanzlage und einer leicht rückläufigen Ertragslage, auf Grund entsprechender Prognosen der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH, ausgegangen.

Änderungen in der Ausrichtung des Unternehmens sind nicht geplant.

## **Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH**

Die ersten drei Monate des Jahres 2016 haben weiter fallende Strom- und Gaspreise gezeigt. Die Witterung war deutlich milder als im Vorjahr und führte zu einem Rückgang im Gas- und Wärmeabsatz von etwa 10 Prozent.

Die Planung für 2016 enthält wieder zahlreiche große Projekte, die den engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfordern. Intensiv entwickelt die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH derzeit eine Strategie für den Breitbandausbau in der Stadt und Nachbarkommunen, von dem sie sich in der Zukunft zusätzliche Einnahmen und Deckungsbeiträge versprechen. Planung und Bau der Biogutvergärungsanlage, die die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH im Auftrag des Landkreises gemeinsam mit Partnern bauen will, wird derzeit durch ein Bürgerentscheid verzögert.

Die schwierigen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft werden das Unternehmen weiter dazu zwingen, die Effizienz kontinuierlich zu verbessern und sparsam zu wirtschaften. Die Tatsache, dass die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH im Jahr 2015 unter schwierigen Rahmenbedingungen das geplante Ergebnis noch übertreffen konnte, ist auch ein Erfolg dieser Anstrengungen. Dies macht das Unternehmen zuversichtlich, auch in den kommenden Jahren die Ertragsziele zu erreichen.

## **Bietigheimer Wohnbau GmbH**

Der seit mehreren Jahren anhaltende Trend zum Wohnen in der Stadt hält unverändert an. Weiterhin gefragt sind Standorte in der Landeshauptstadt Stuttgart und den umliegenden Landkreisen (Region Stuttgart) mit guter Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Die Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt Bietigheim-Bissingen ist ebenfalls ungebrochen. Deshalb wird sich unsere Gesellschaft wie in der Vergangenheit verstärkt um Bauplätze in diesen Gebieten bemühen. Mit den sich im Bestand befindlichen Vorratsgrundstücke ist das Unternehmen für die Zukunft gerüstet.

Die Nachfrage nach Mietwohnungen des Unternehmens ist unverändert hoch. Daher werden für die nächsten Geschäftsjahre keine Leerstände erwartet.

Aus den Bereichen Verwaltung von Wohnungseigentümergeinschaften und Hausverwaltung für Dritte werden auch weiterhin positive Beiträge zum Unternehmenserfolg erwartet.

Aus der Beteiligung an der Bietigheimer Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH werden auch weiterhin positive Ergebnisse erwartet.

Der Bereich Dienstleistungen im Vertrieb für andere Wohnungsunternehmen wird auf dem bisherigen Niveau fortgesetzt.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft entwickelt sich, besonders im Baurärgeschäft, weiterhin positiv. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von rund EUR 90 Mio. und ein Jahresergebnis mindestens in Höhe des Vorjahresergebnisses.

Wesentliche Investitionen sind für das Geschäftsjahr 2016 nicht geplant.

## **Omnibusverkehr Spillmann GmbH**

Durch den neuen Vertragsabschluss im Jahr 2009 mit dem Verband Region Stuttgart und dem Landkreis Ludwigsburg orientieren sich die finanziellen Ausgleichsleistungen im aktuel-

len Geschäftsjahr nach den Indizes des Vorjahres. Somit ist weiterhin von einem Delta zwischen den Ausgleichsleistungen und den tatsächlich aktuellen Kosten im Jahr 2016 auszugehen. Insgesamt ist zu erwarten, dass dadurch das Jahresergebnis 2016 im Vergleich zu 2015 weiterhin belastet wird. Der Ausgleich soll durch weiteres Wachstum des Geschäftsfeldes Touristik, insbesondere aus dem Bereich des Produktfeldes Kunstreichen und weiteren innovativen Reiseprodukten weitestgehend kompensiert werden.

Der Mindestlohn war das Thema der ersten Jahreshälfte 2015, welches mit Abstand am meisten Aufregung verursacht hat. Der Grund hierfür ist dem Umstand geschuldet, dass die Busbranche mit ihren entsprechenden Stundenlöhnen eben keineswegs eine Mindestlohnbranche ist, trotzdem aber unter die damit verbundenen Nachweispflichten fällt. Für EUR 8,50 pro Stunde wird sich kein Berufskraftfahrer finden lassen, der für dieses Geld freiwillig Fahrgäste befördert.

Das Busförderprogramm ist ein fester Bestandteil der Wirtschaftsförderung des Landes. Für einen attraktiven ÖPNV sind moderne und komfortable Fahrzeuge ein wichtiges Aushängeschild und beeinflussen das Bild des ÖPNV bei Kunden und in der Öffentlichkeit. In Hinblick auf die zukünftige Finanzierung von Fahrzeugen stellt das Thema eine große Herausforderung für Verkehrsunternehmen und auch Aufgabenträger dar.

Das neue Antragsverfahren verhindert eine wirtschaftliche Planungssicherheit. Nach bereits wenigen Stunden ist das Programm in der Regel aufgrund der Überzeichnung geschlossen. Hohe finanzielle Mittel müssen aufgebracht werden, um auch in den kommenden Jahren den hohen Standard des ÖPNV in Baden-Württemberg zu erhalten und seine Attraktivität weiter auszubauen.

Für das Jahr 2016 sind Neubeschaffungen der neuesten Baureihe mit umweltfreundlichen Euro-6-Motoren vorgesehen.

Mobilität ist die Zukunft, aber es bedarf auch einer Anpassung und hohen Investitionen in moderne Informations- und Kommunikationstechnologien, um weiterhin konkurrenzfähig und fortschrittlich auf dem Markt bestehen bleiben zu können.

Die größte Herausforderung der kommenden Jahre ist die Unterfinanzierung des ÖPNV. Unternehmen und Fahrgäste wollen ein nachhaltiges und nachhaltig finanziertes Verkehrsangebot, keinen ÖPNV nach Kassenlage.

Der Reisewandel und zunehmende Digitalisierung ist auch in der Bustouristik längst angekommen. Qualitativ hochwertige Reisen mit anspruchsvollem Kulturprogramm dominieren die Nachfrage. Insgesamt werden Busreisegäste immer anspruchsvoller.

Best Ager setzen immer mehr auf Qualität statt auf Quantität, sie bevorzugen vertrauenswürdige Marken, sie suchen maßgeschneiderte, auf individuelle Interessen ausgerichtete Produkte. Diese sind vital, aktiv, selbstbewusst und kritisch und es werden mehr sinnstiftende Reisen nachgefragt.

Die Firma Spillmann wird im Produktmanagement die neuen Themenfelder wie Kunst- und Kulturreisen, sowie Wissens-, Natur- und Gesundheitsreisen weiter ausbauen. Der Schwerpunkt im Jahr 2016 wird weiterhin die Investitionen in digitale Vertriebskanäle sein, sowie deren weiteren Ausbau in e-commerce und Softwarestruktur.

Kritisch bleiben im ganzen Land die Vergabeverfahren von sogenannten Behindertenverkehren. Busunternehmen stehen in diesem Marktsegment in Konkurrenz mit Taxiunternehmen, karitative Einrichtungen und bundesweit tätigen Unternehmen, die sich auf diese Beförderungsart spezialisiert haben. Eine Ausschreibungspflicht besteht nicht zwingend, trotzdem werden die Leistungen zunehmend im Wettbewerb vergeben. Busunternehmen geraten dabei ins Hintertreffen, weil kein fairer Wettbewerb herrscht.

Dieser unfaire Wettbewerb besteht auf mehreren Ebenen: Zum einen ist es zweifelhaft, ob bei bundesweit agierenden Unternehmen und Taxiunternehmen das eingesetzte Personal angemessen vergütet wird. Zum anderen erhalten karitative Organisationen vielerorts die eingesetzten Fahrzeuge als Spenden. Sie stellen sich darüber hinaus steuerlich günstiger (Umsatz- und Körperschaftsteuer) und haben oftmals deutlich geringere Personalkosten (Ehrenamt/BFDler/lerin).

Bewährte Unternehmen wurden aus ihrem angestammten Markt verdrängt und durch Unternehmen ersetzt, die wegen Schlechtleistung und Elternprotest ebenso bald aufgeben mussten. Insgesamt eine bedenkliche Situation. Die Firma Spillmann nimmt diese Aufträge nur noch unter Auflage der bewährten Konditionen an.

Der Bus ist damit das mit Abstand am häufigsten genutzte öffentliche Verkehrsmittel im Land und damit das Rückgrat des Nahverkehrs. Kein anderes Bundesland hat ein so dichtes Busnetz. Dies wird leider in der öffentlichen Wahrnehmung bislang ausgeblendet. Es ist notwendig, den Beitrag der Busse und Busunternehmen zur Aufrechterhaltung der Mobilität im Land auch von Seiten der Politik anzuerkennen und verstärkt ins Blickfeld zu rücken.

Aktuell werden rund zwei Drittel der Gesamtfahrleistung der Omnibusse im Land von mittelständischen Unternehmen erbracht. Ihr Sachverstand vor Ort ist ein wichtiges Gut. Die Erhaltung dieses mittelständischen Wirtschaftsbereichs muss in der veränderten Verkehrslandschaft weiterhin Priorität genießen.

Dies gilt auch für die Anwendung der Verordnung (EG) 1370/2007, die allgemeine Vorschriften für die finanzielle Förderung des ÖPNV ausdrücklich auch mittelstandsverträgliche Direktvergabe vorsieht.

Dabei macht seine Flexibilität den Bus in einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft zu einem besonders geeigneten Verkehrsträger. Aus ökonomischer Perspektive erweist es sich als vorteilhaft, dass Busverkehr nicht auf eine teure Infrastruktur angewiesen und somit für die Steuerzahler die günstigste Alternative ist.

Die schwierigen finanzpolitischen Rahmenbedingungen aufgrund der bis zu diesem Zeitpunkt fehlenden GVFG-Nachfolgeregelung zwischen Bund und Ländern fallen zunehmend negativ aus. Es besteht die Gefahr, dass die Zuschusstöpfe ab spätestens 2019 weit spärlicher gefüllt sein werden.

Das Projekt „Echtzeitinformation“ hat im Jahr 2015 die Zielgerade erreicht. Dazu mussten zuvor hohe Investitionen unter anderem die Bordrechner getätigt werden, die zukünftig durch höhere Betriebskosten ohne Ausgleich ins Gewicht fallen.

Von den Echtzeitdaten profitieren in erster Linie die Fahrgäste, die über die dynamischen Fahrgastinformationsanzeigen an den Haltestellen sowie in der elektronischen Fahrplanauskunft (EFA) über die tatsächlichen Abfahrtszeiten der Bahnen und Busse informiert werden. Bei Verspätungen werden Anschlüsse neu gerechnet.

Um die Kunden auch unterwegs zu informieren, werden die Störmeldungen zusätzlich zur EFA mittels sogenannter „Pushmeldungen“ auch über eine App verbreitet. Daneben gibt es noch weitere Benachrichtigungsservices über E-Mail und Twitter.

Mittlerweile können sich die Kunden auch auf Google Maps über das Fahrplanangebot informieren. Immer mehr Fahrgäste laden ihr ÖPNV Ticket auf das Smartphone. Der Fahrpreis wird automatisch vom Konto abgebucht.

Die Regelung im PBefG bewirkt eine erhöhte Wichtigkeit des Themas Barrierefreiheit im ÖPNV: 2022 soll grundsätzlich „vollständige Barrierefreiheit“ gegeben sein. Die Omnibusverkehr Spillmann GmbH ist bereit, die damit verbundenen Herausforderungen zu stemmen. Dies ist weniger ein Problem der Fahrzeuge; alle Niederflerbusse sind heute schon barrierefrei, sondern der Haltestellen.

Die Firma Spillmann hat daher gemeinsam mit der Stadt Bietigheim-Bissingen weit vor der Neuregelung eine schrittweise Anpassung der Haltestellen eingeleitet, so dass die vollständige Umsetzung vor 2022 erfolgen wird.

## Chancenbericht

### **Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH**

Im Privatkundenvertrieb hat der Wettbewerb ebenfalls an Intensität zugelegt, dem die Gesellschaft durch eine kontinuierliche Verbesserung des Kundenservice begegnet. Die letzte Kundenzufriedenheitsumfrage hat durch die positive Bewertung gezeigt, dass die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH hier auf einem sehr guten Weg ist. Außerdem profitiert sie vom Querverbund mit den Sparten Wärme, Wasser und Abwasser.

Bei der Stromerzeugung hat sich die Gesellschaft in den letzten Jahren auf zwei Nischen konzentriert, in denen eine Refinanzierung der Investitionen und eine angemessene Rendite mit einiger Sicherheit erzielt werden kann. Die eine sind Anlagen, die nach dem EEG gefördert werden und 20 Jahre eine gesicherte Vergütung erhalten, die andere sind neue Anlagen der Kraft-Wärmekopplung (KWK), die eine Förderung nach dem KWK-Gesetz erhalten, die es in der Regel erlaubt, das investierte Kapital zu refinanzieren. Dennoch verschlechtert der Strompreisverfall auch die Ergebnisse der Erzeugungsanlagen und zwingt die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH zu einer Fahrweise nach dem Strompreis an der Börse, um die Erzeugung in Stunden ohne oder gar mit negativen Deckungsbeiträgen zu vermeiden. Die Wirtschaftlichkeit ist in der meisten Zeit immer noch gegeben, weil die meisten ihrer Anlagen neben Strom auch umweltfreundliche Wärme produzieren, die sie über ihre Fernwärmenetze zu den Kunden bringt.

Ein weiteres stabiles und wachsendes Geschäftsfeld sind Dienstleistungen für Kommunen in der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung. Diese will die Gesellschaft ausbauen und ergänzen durch Straßenbeleuchtung und Energiemanagement.

### **Bietigheimer Wohnbau GmbH**

Die Gesellschaft sieht für die nächsten zwei Geschäftsjahre Chancen für den Verkauf von Immobilien. Durch das weiterhin anhaltende niedrige Zinsniveau bleibt die Immobilie als Kapitalanlage interessant. Hinzu kommt der unveränderte Trend zu kleineren Haushalten.

Durch die Optimierung interner Arbeitsabläufe, insbesondere im Bereich der verwaltungsmäßigen Betreuung, werden Chancen auf nachhaltige Rationalisierungserfolge gesehen.

### **Omnibusverkehr Spillmann GmbH**

Die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs und damit die Anzahl seiner Nutzer wird auch massiv durch die eingesetzten Fahrzeuge geprägt. Vor diesem Hintergrund kommt den Busförderprogrammen eine entscheidende Bedeutung zu. Die Busförderung hat in der Vergangenheit erheblich dazu beigetragen, dass gerade mittelständische, hocheffizient arbeitende Verkehrsunternehmen über moderne Fahrzeugflotten verfügen. Dies findet nicht nur bei den Fahrgästen großen Anklang, es trägt auch enorm dazu bei, den Umweltvorteil des Busses im Vergleich zum Pkw weiter auszubauen.

Vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gewinnt der ÖPNV zunehmend an Bedeutung. Eine Dynamisierung der Regionalisierungsmittel wäre dabei hilfreich. Sie dürfen nicht mehr vorrangig der Schiene zur Verfügung gestellt, sondern müssen der Feinerschließung gewidmet werden.

Notwendiger Klimaschutz und das Bedürfnis nach flächendeckender Mobilität der Bürger machen einen massiven Ausbau des ÖPNV erforderlich.

Aus Sicht der Gesellschaft muss der Bus noch tiefer im Bewusstsein der Menschen verankert werden. Er ist ein entscheidender Bestandteil der Mobilitätskette. Deshalb steht außer Frage, dass Bund und Länder eine gemeinsame Verantwortung für die Förderung des Buses mit einem hinreichenden Finanzbeitrag auf hohem Niveau haben.

## Risikobericht

### **Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH**

Durch sorgfältiges Controlling, verfeinerte Kalkulationsmethoden und Optimierung bei der Prognose haben die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH die Risiken im Vertrieb reduziert und Transparenz geschaffen, so dass auch mit geringerer Marge noch Deckungsbeiträge im Vertrieb generiert werden können. Dazu wird das vorhandene Know How genutzt, um ihren Kunden zusätzliche Dienstleistungen z. B. in der Direktvermarktung ihres EEG-Stroms anzubieten.

Die technischen und wirtschaftlichen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagement jährlich analysiert und bewertet und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Reduzierung eingeleitet.

Die Risiken gefährden den Fortbestand des Unternehmens nicht.

### **Bietigheimer Wohnbau GmbH**

Das Bauträgersgeschäft ist der bedeutendste Umsatzträger der Gesellschaft. Risiken können hier durch teilweise schwankende Vermarktungssituationen sowie eine theoretische Überschreitung der geplanten Kosten und Termine entstehen. Die Gesellschaft versucht durch eine sorgfältige Auswahl der im Bauprogramm zu realisierenden Bauprojekte die Risiken zu minimieren. Derzeit sind die meisten Objekte bereits vor Fertigstellung des Rohbaus veräußert.

Ein weiteres Risiko liegt in dem im Zeitablauf sich ändernden Wohnbedürfnissen. Das Unternehmen passt kontinuierlich seinen Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnbedürfnissen an. Der kontinuierliche Austausch eines Teils der Wohnungen im Anlagevermögen durch Verkauf und Übernahme von Neubauwohnungen aus dem Umlaufvermögen stellt dies sicher. Grundziel hierbei ist es, langfristig den Wohnungsbestand qualitativ zu steigern und quantitativ zu sichern.

Die Gesellschaft verfügt über ein permanentes Risikomanagementsystem, das die regelmäßige Identifikation, Analyse und Bewertung der wesentlichen unternehmensspezifischen Risiken wie Absatzpreisreduzierungen und Baukostenerhöhungen sicherstellt. Im Rahmen der Risikosteuerung und Risikobewältigung ergreift die Unternehmensleitung die notwendigen Maßnahmen.

Insgesamt sind der Geschäftsführung keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

## **Omnibusverkehr Spillmann GmbH**

Mit der Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (2013) wurde die EU-Verordnung 1370 (2007) in deutsches Recht umgesetzt. In diesem Zusammenhang besteht allerdings weiterhin eine häufig falsche Auslegung der EU-Verordnung 1370. Es ist nicht so, dass die EU-Verordnung die europaweite Ausschreibung zur Pflicht macht. Der entscheidende Rahmen der Verordnung ist, dass örtliche Behörden frei entscheiden können, wie der öffentliche Verkehr zu organisieren ist. Es gilt daher eine mittelstandsfreundliche Lösung zu finden.

Ein mittelständisches Busunternehmen arbeitet mit seinen schlanken Verwaltungsstrukturen hocheffizient. Doch ist der Busverkehr gerade aufgrund des demografischen Wandels auf die Bereitstellung von öffentlichen Leistungen angewiesen. In den vergangenen Jahren sind diese Mittel massiv zurückgenommen worden. Die Kürzungen der Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG und SGB IX nach dem sog. „Koch-Steinbrück-Papier“, gefährden die Sicherstellung des Verkehrsangebots.

Die sog. 45a-Leistungen des Landes sind bis Ende 2016 auf dem Stand des Jahres 2006 mit Kostensätzen von 1999 eingefroren, sodass die ÖPNV-Unternehmen angesichts der gestiegenen Kosten an der Substanz zehren und vielerorts Leistungen an der Schwelle zur Unwirtschaftlichkeit stehen.

Der Engpass beim Fahrpersonal wird zunehmend auch im Südwesten Deutschlands spürbar. Die Branche tritt somit in den Rekrutierungswettbewerb mit anderen Branchen. Dabei muss aber zunächst das Fremdbild der Branche verbessert werden.

Unter den Bedingungen von Ausschreibungs- und Genehmigungswettbewerb wird das Image der Branche als Arbeitgeber kaum verbessert werden. Hier gibt es zunehmend einen tiefen Widerspruch zwischen dem qualitativen Anspruch der öffentlichen Hand und dem was sie bereit ist zukünftig zu finanzieren. Die aktuell angewandte best price Praxis innerhalb der Daseinsvorsorge ist wenig nachhaltig und nicht zielführend.

Fahrgäste, Unternehmer und Politik wünschen sich einen attraktiven und umweltfreundlichen ÖPNV. Dies ist nur mit zeitgemäßen Fahrzeugen und aktueller Technologie zu realisieren, was fortlaufende Investitionen erforderlich macht.

Die Gesellschaft ist stets bereit, diesen Anforderungen nachzukommen. Allerdings ist gerade im Falle der Neubeschaffung von Fahrzeugen ein finanzieller Impuls erforderlich, um jene Investitionen zu ermöglichen. Dies gilt auch für eine mögliche Umstellung auf Elektrobusse. Lediglich rund 1 Prozent der Nahverkehrsausgaben des Landes entfällt 2015 ausschließlich auf Busse. Für die innovative Fortentwicklung des Bussystems in Richtung E-Mobilität ist ein weit höherer Ansatz notwendig.

Insgesamt sind der Geschäftsführung keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

## **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft umfasst auch die Risikosteuerung in Bezug auf Finanzinstrumente. Ziel des Risikomanagements in Bezug auf Finanzinstrumente ist es, diesbezügliche Risiken, soweit wirtschaftlich sinnvoll, zu beseitigen.

Dabei wird durch die fortlaufende Risikoidentifikation, -bewertung und –bewältigung, insbesondere hinsichtlich der Forderungen und Verbindlichkeiten, das Ziel verfolgt, Risiken bei

den Finanzinstrumenten zu minimieren. Die Forderungen bestehen im Wesentlichen gegen verbundene Unternehmen und gegen den Gesellschafter. Daher können die Ausfallrisiken als gering eingeschätzt werden. Währungsrisiken bestehen nicht. Die Finanzanlagen bestehen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese Unternehmen. Risiken sind dabei nicht zu erkennen. Aufgrund der finanziellen Ausstattung des Unternehmens, einschließlich noch nicht ausgenutzter Kreditzusagen, wird das Liquiditätsrisiko als sehr gering eingeschätzt. Finanzderivate werden nicht eingesetzt.

#### **Kapitalzuführungen/Entnahmen durch die Stadt Bietigheim-Bissingen**

In die Kapitalrücklage der Gesellschaft wurden 2.127.762,20 € zugeführt. Gleichzeitig hat sich die Stammkapitaleinlage durch die teilweise Umwandlung der Kapitalrücklage um 10.000.000 € auf 32.000.000 € erhöht.

#### **Finanzbeziehung zur Stadt**

Zwischen der Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH und der Stadt Bietigheim-Bissingen besteht seit 28.11.1989 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Der Gewinn der Holding im Jahr 2015 betrug 959.233,72 €.

Außerdem hat die Stadt Bietigheim-Bissingen der Städtischen Holding Bietigheim-Bissingen GmbH bei der Gründung ein Darlehen in Höhe des Kaufpreises für die Bietigheimer Wohnbau von 53.685.647,53 € gewährt. Dieses wird fortlaufend verzinst und bringt der Stadt jährlich 3.221.138,85 € Zinsen ein. Für das zweite von der Stadt im Jahr 2011 an die Holding gewährte Darlehen für die Ausgliederung der Bäder/Eishalle in Höhe von 2.847.141,09 € sind jährlich Zinsen in Höhe von 99.649,93 € an die Stadt zu bezahlen. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber dem Alleingesellschafter Stadt lagen zum 31.12.2015 unverändert bei 56.532.788,62 €.

Für die von der Stadt für Kredite bei Banken übernommene Bürgschaften war 2016 eine Avalprovision in Höhe von 64.334,80 € an die Stadt Bietigheim-Bissingen zu leisten.

#### **Sonstige Angaben**

- Neben den Geschäftsführern gibt es noch 4 geringfügig beschäftigte Mitarbeiter.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 4.000 EUR.

## **1.5 Bericht des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat der Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH wurde im Geschäftsjahr 2015 in drei Sitzungen ausführlich von den Geschäftsführern über das Unternehmen informiert. Erforderliche Anträge wurden vorgelegt und die dazugehörigen Beschlüsse gefasst.

Auch in den Aufsichtsratssitzungen der Tochterunternehmen wurden die Prüfungen vorgenommen und erforderliche Beschlüsse gefasst.

Auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrats am 15. Dezember 2015 wurde die Warth & Klein Grant Thornton GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 beauftragt. Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Der Aufsichtsrat wurde am 21. Juni 2016 über das Ergebnis der Prüfung informiert. Zu dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat bestätigte das Ergebnis der Prüfung und stimmte dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 zu. Er nimmt zustimmend von dem Lagebericht Kenntnis und billigt den Ergebnisverwendungsvorschlag der Geschäftsführung.

Der Gesellschafterversammlung wird empfohlen, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 festzustellen und die Geschäftsführer zu entlasten.

**2. Westside City Immobilien GbR**  
**Stuttgarter Str. 75, 74321 Bietigheim-Bissingen**

**2.1 Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**

**2.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Der Erwerb, das Halten, das Management und die Entwicklung von Immobilien, die im Grundbuch des Bezirks 74321 Bietigheim, Blatt 7509, Abteilung 1, Grundstück Nr. 4962, Stuttgarter Straße, eingetragen sind.

**2.1.2 Geschäftsführung**

Jürgen Kessing  
Markus Oswald

**2.1.3 Gesellschafter sind**

Stadt Bietigheim-Bissingen (50 %)  
Westside City Immobilien GmbH (50 %)

**2.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Westside City Immobilien GbR**

*Aktiva*

	<b>Euro</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	
I. Sachanlagen	
1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55.109,70
<b>B. Umlaufvermögen</b>	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Sonstige Vermögensgegenstände	10.470,84
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00
<b>Bilanzsumme</b>	<b><u>65.580,54</u></b>

**2.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Westside City Immobilien GbR**

*Passiva*

	<b>Euro</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	
I. Gezeichnetes Kapital	
1. Kapitalanteile der persönlich haftenden Gesellschafter	-5.200,00
<b>B. Rückstellungen</b>	
1. Sonstige Rückstellungen	5.200,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	65.580,54
<b>Bilanzsumme</b>	<b><u>65.580,54</u></b>

**2.3 Gewinn- und Verlustrechnung vom 20.12. bis 31.12.2015**  
**Westside City Immobilien GbR**

	Euro
<b>A. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.200,00
<b>B. Betriebsergebnis</b>	
I. sonstige Betriebliche Aufwendungen	
1. Rechts- und Beratungskosten	5.200,00
<b>Bilanzgewinn</b>	<b><u>0.00</u></b>

## **2.4 Lagebericht**

Die Gesellschaft ist eine Personengesellschaft. Bei dieser besteht der Jahresabschluss nach § 242 Abs. 3 HGB nur aus der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz. Die Offenlegungspflicht nach § 325 HGB findet keine Anwendung auf GbRs.

### **Kapitalzuführungen/Entnahmen durch die Stadt Bietigheim-Bissingen**

Das variable Kapital der Stadt wurde erst in 2016 eingebracht. Daher lag der Anteil im Jahr 2015 bei -2.600 €.

### **Finanzbeziehung zur Stadt**

Zwischen der Westside City Immobilien GmbH und der Stadt Bietigheim-Bissingen gibt es keine weiteren Finanzbeziehungen.

**3. Kronensaal-Betriebsgesellschaft mbH**  
**Marktplatz 10, 74321 Bietigheim-Bissingen**

**3.1 Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**

**3.1.1 Gegenstand der Gesellschaft**

Betrieb des Kronensaals im Kronenzentrum als gastronomische Stätte sowie für öffentliche Veranstaltungen, sowie die An- und Weitervermietung von gewerblichen Räumen.

Seit 01.01.1989 werden auch die Veranstaltungen des Kulturrings im Rahmen der Firma durchgeführt und abgewickelt.

**3.1.2 Geschäftsführung**

Roland Schoch

**3.1.3 Gesellschafter sind**

Stadt Bietigheim-Bissingen (45 %)  
Bietigheimer Wirtschaftsberatungs-GmbH (35 %)  
Kreissparkasse Ludwigsburg (10 %)  
Volksbank Ludwigsburg (10 %)

**3.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Kronensaal-Betriebsgesellschaft mbH**

*Aktiva*

**Euro**

**A. Anlagevermögen**

9.914,00

**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

**II. Sachanlagen**

1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

444,00

**Summe Anlagevermögen**

**10.358,00**

**B. Umlaufvermögen**

**I. Vorräte**

1. fertige Erzeugnisse und Waren

600,00

**II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

1. Sonstige Vermögensgegenstände

38.795,23

**III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,  
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**

80.857,81

**Summe Umlaufvermögen**

**120.253,04**

**Bilanzsumme**

**130.611,04**

**3.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Kronensaal-Betriebsgesellschaft mbH**

*Passiva*

	Euro	Euro
<b>A. <u>Eigenkapital</u></b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	
nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-12.782,30	
II. Gewinn-/Verlustvortrag	82.012,74	
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>-37.587,53</u>	<b>57.207,50</b>
 <b>B. <u>Rückstellungen</u></b>		
1. Steuerrückstellungen	0,00	
2. Sonstige Rückstellungen	<u>5.300,00</u>	<b>5.300,00</b>
 <b>C. <u>Verbindlichkeiten</u></b>		
sonstige Verbindlichkeiten		<b>15.290,56</b>
 <b>D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		
		<u><b>52.812,98</b></u>
 <b>Bilanzsumme</b>		 <u><u><b>130.611,04</b></u></u>

**3.3 Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015**  
**Kronensaal-Betriebsgesellschaft mbH**

	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		478.574,74
2. Sonstige betriebliche Erträge		344.537,83
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-713.542,61
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-9.747,20	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-30.178,99	
-davon für Altersversorgung in EUR: -1.519,85		-39.926,19
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.057,50
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		111.409,01
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.159,02
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-111,64
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-40.775,36
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.172,72
11. sonstige Steuern		15,11
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>		<b>-37.587,53</b>

### **3.4 Lagebericht**

Im Jahr 2015 waren die Veranstaltungsräume Kronenzentrum, Kelter und Kleinkunstkeller wie folgt besucht:

Im Kronenzentrum konnten im Jahr 2015 bei 153 Veranstaltungen ca. 35.000 Besucher verzeichnet werden. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Veranstaltungen des städtischen Kulturamtes, der Vereine und private Veranstaltungen.

In der Kelter fanden im Jahr 2015 bei 37 Veranstaltungen mit ca. 6.700 Besuchern statt, wobei berücksichtigt werden muss, dass die Kelter nahezu zwei Monate wegen Kelterbetriebs nicht vermietet werden kann und die privaten Belegungen durch Herrn Volz nicht enthalten sind.

Im Kleinkunstkeller Jahr 2015 bei 58 Veranstaltungen ca. 5.300 Gäste gezählt. In diesen Zahlen sind die privaten Belegungen durch das Cafe Galerie nicht enthalten.

Im Jahr 2015 wurden damit 248 Veranstaltungen abgewickelt.

#### **Kapitalzuführungen/Entnahmen durch die Stadt Bietigheim-Bissingen**

Die Stammkapitaleinlage der Stadt Bietigheim-Bissingen blieb im Jahr 2015 unverändert. Sie beträgt 11.504,06 € und ist zu 50 % erbracht.

#### **Finanzbeziehung zur Stadt**

Für die Durchführung der vertraglich vereinbarten Dienst- und Serviceleistungen erhielt die Gesellschaft von der Stadt Bietigheim-Bissingen eine Vergütung von 555.432,69 €.

#### **Sonstige Angaben**

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 5 Arbeitnehmer (ohne Aushilfskräfte) beschäftigt.

## **4. Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH**

**Rötestraße 8, 74321 Bietigheim-Bissingen**

### **4.1 Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**

#### **4.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Einwohner und Betriebe der Stadt Bietigheim-Bissingen mit Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme und die Abwasserentsorgung. Des Weiteren kann die Gesellschaft auch die Betriebsführung städtischer und der zur Firmengruppe der Stadt gehörenden Betriebe übernehmen und auch Kunden außerhalb ihres Netzgebietes bedienen.

#### **4.1.2 Geschäftsführung**

Rainer Kübler  
Joachim Kölz

#### **4.1.3 Aufsichtsrat**

Jürgen Kessing  
*Vorsitzender*

Hermann-Martin Eppler, *stv. Vorsitzender*  
Eberhard Blatter  
Wilhelm-Erich Dietz  
Kai Emmert  
Werner Kiemle  
Albrecht Kurz  
Georg Mehrle  
Stefan Muck  
Barbara Piontkowski  
Thomas Wiesbauer  
Thomas Hladik

**4.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH**

*Aktiva*

<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Gegebene Baukostenzuschüsse	222.416,32	
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	<u>1.974.581,80</u>	2.196.998,12
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten	36.510.250,02	
2. Technische Anlagen und Maschinen	53.418.405,46	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.312.065,42	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.755.753,84</u>	92.996.474,74
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.211.691,89	
2. Beteiligungen	6.606.514,30	
3. Genossenschaftsanteile und sonstige Ausleihungen	1.011,29	
4. Ausleihungen an Beteiligungen	<u>923.818,54</u>	8.743.036,02
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	735.255,71	
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>98.474,73</u>	833.730,44
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.982.780,75	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	676.354,64	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.530.230,72	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.850.401,12</u>	40.039.767,23
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		
		1.062.451,58
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>43.660,80</u>
<b>Bilanzsumme</b>		<u><u>145.916.118,93</u></u>

**4.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH**

*Passiva*

<b>A. Eigenkapital</b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
I. Gezeichnetes Kapital	14.100.000,00	
II. Kapitalrücklage	58.347.833,98	
III. Andere Gewinnrücklagen	<u>3.375.669,68</u>	75.823.503,66
 <b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		 5.660.818,45
 <b>C. Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen		9.868.111,34
 <b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Anleihen	1.620.000,00	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.243.179,33	
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17.401.472,99	
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.752.780,58	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.148.303,04	
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	517.185,92	
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern 171 T€, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 5 T€	1.692.045,28	
		54.374.967,14
 <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		 188.718,34
 <b>Bilanzsumme</b>		 <b><u>145.916.118,93</u></b>

**4.3 Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015**  
**Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH**

	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	104.458.847,54	
abzüglich Energiesteuern	<u>-8.331.813,92</u>	
Umsatzerlöse ohne Energiesteuern	96.127.033,62	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	916.357,09	
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>4.697.874,93</u>	101.741.265,64
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-68.472.748,24	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.013.172,86</u>	-70.485.921,10
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-8.999.570,68	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersver- sorgung und Unterstützung		
davon für Altersversorgung 669 T€	<u>-2.369.629,13</u>	-11.369.199,81
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.740.032,01
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-10.789.111,26
8. Erträge aus Beteiligungen		354.906,27
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		821.710,28
- davon aus verbundenen Unternehmen 70 T€ (Vj. 75 T€)		
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-832.120,82
- davon an verbundene Unternehmen 447 T€ (Vj. 489 T€)		
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.701.497,19
13. Sonstige Steuern		-362.122,18
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn		-2.339.375,01
<b>15. Jahresergebnis</b>		<u><u><b>0,00</b></u></u>

#### 4.4 Ausgewiesene Kennzahlen Stadtwerke Bietigheim-Bissingen

		2014	2015	Veränder. zum Vorjahr %
<b>Zur Bilanz und G + V</b>				
Bilanzsumme	Mio. €	144,78	145,92	0,8
Anlagevermögen	Mio. €	97,99	103,94	6,1
Grundkapital u. Rücklage	Mio. €	73,25	75,82	3,5
Umsatzerlöse	Mio. €	96,05	96,13	0,1
Materialaufwand	Mio. €	69,87	70,49	0,9
Personalkosten	Mio. €	10,90	11,37	4,3
Konzessionsabgabe	Mio. €	1,99	2,12	6,7
<b>Stromversorgung</b>				
Stromabgabe Netz	Mio. kWh	242,3	239,9	-1,0
<b>Eigenerzeugung Strom</b>				
EEG	Mio. kWh	30,0	32,4	8,3
KWK	Mio. kWh	15,3	20,9	36,4
<b>Stromvertrieb</b>				
innerhalb SWBB-Netz	Mio. kWh	145,1	133,6	-8,0
außerhalb SWBB-Netz	Mio. kWh	124,9	128,5	2,9
<b>Gasversorgung</b>				
Gasabgabe Netz	Mio. kWh	501,7	567,9	13,2
<b>Gasvertrieb</b>				
innerhalb SWBB-Netz	Mio. kWh	317,6	336,1	5,8
außerhalb SWBB-Netz	Mio. kWh	191,9	250	30,2
<b>Wasserversorgung</b>				
Wasserabgabe	Mio. m <sup>3</sup>	2,63	2,72	3,3
<b>Fernwärmeversorgung</b>				
Fernwärmelieferung	Mio. kWh	46,2	52,3	13,2
Wärmedienstleistung	Mio. kWh	10,7	10,9	8,3
<b>Entwässerung und Kläranlage</b>				
Eingangsbelastung der Kläranlage	EW	128.000	132.000	3,1
Abwassermenge	Mio.m <sup>3</sup> /a	10,48	10,04	-4,2
<b>Bäder und Eishallen</b>				
Eishallen	T/	152,3	144,8	-4,9
Freibad	Besucher	141,9	219	54,3
Hallenbäder		303,4	294,8	-2,8
Saunen		23,2	23,5	1,3
<b>Mitarbeiter Stand 31.12.</b>				
Mitarbeiter		186	192	3,2
Auszubildende		16	9	-43,8
Gesamt		202	201	-0,5

## 4.5 Lagebericht

### Wirtschaftliche Lage

Die Wirtschaftsleistung hat im Jahr 2015, begünstigt durch sehr niedrige Energiepreise und durch steigenden Konsum um 1,7 % zugelegt.

Die gute Konjunktur spiegelte sich im Stromabsatz im Netzgebiet der SWBB nicht wieder, er nahm gegenüber dem Vorjahr sogar um 1,0 % ab. Der Gasabsatz im Netzgebiet der SWBB (inklusive Sersheim, Eichwald, Erligheim und seit 2015 Oberriexingen), der stark witterungsabhängig ist, nahm wegen der gegenüber dem Vorjahr kühleren Witterung um 13,2 % zu. Das Jahr 2015 lag mit 2.961 Heizgradtagen um etwa 3 % unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre.

Der Rohölpreis lag zu Beginn des Jahres 2015 bei etwa 55 US\$/barrel und stürzte bis zum Jahresende auf etwa 37 US\$/barrel ab. Die Ölweltmarktpreise lagen damit so niedrig wie zum letzten Mal 2004. Parallel gab der Heizölpreis von etwa 60 ct/l auf 46 ct/l nach.

Der Gaspreis am Handelsmarkt (Preis für das Gasjahr 2017) gab im Lauf des Jahres von 23 €/MWh auf 16 €/MWh nach, zu Jahresbeginn 2016 setzte sich die Talfahrt bis auf unter 14 €/MWh fort.

Der Strompreis am Handelsmarkt für das Folgejahr (2017) lag für Grundlast (Base) zu Jahresbeginn bei rund 33 €/MWh, er sank bis zum Jahresende auf 26,5 €/MWh und erreichte Anfang 2016 sogar Werte unter 22 €/MWh. Als Grund für die stark gesunkenen Strompreise werden die vorrangige Einspeisung aus Erneuerbaren Energiequellen genannt, die wegen hohem Angebot zeitweise sogar zu negativen Strompreisen führen und so das Preisniveau drücken. Weitere Ursachen sind die deutlich gesunkenen Kohlepreise und der sehr geringe Preis für CO<sub>2</sub>-Zertifikate. Das Design des Strommarktes (Energy Only Markt) führt in Verbindung mit Überkapazitäten zudem dazu, dass die Kraftwerksbetreiber gezwungen sind, häufig zu Grenzkosten oder auch darunter anzubieten.

### Erlöse und Ergebnisse

Im Jahr 2015 blieb der Umsatz mit 96,1 Mio. € unverändert. Der erwirtschaftete Gewinn in Höhe von 2,34 Mio. € (2,48 Mio. € im Vorjahr) wurde vertragsgemäß an die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH abgeführt. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen haben wir ein gutes Ergebnis erzielt, das sogar die Planungen übertroffen hat.

Die Vermögenslage entwickelte sich weiterhin positiv. Die Bilanzsumme stieg von 144,8 Mio. € auf 145,9 Mio. €. Das Eigenkapital wuchs wegen der Kapitalrückführung des Gesellschafters von 73,2 Mio. € auf 75,8 Mio. €, so dass sich die Eigenkapitalquote von 50,5 % auf 52,0 % veränderte.

Dem Eigenkapital gegenüber steht ein Anlagevermögen von 103,9 Mio. €, was bedeutet, dass das Anlagevermögen zu 73,0 % (Vorjahr 74,7 %) durch Eigenkapital finanziert ist.

## **Wirtschaftliche Situation der Energiewirtschaft**

Aufgrund der weiter sinkenden Strompreise und des scharfen bis ruinösen Wettbewerbs befindet sich die Energiewirtschaft, speziell die Stromwirtschaft, seit 3 Jahren in einer äußerst schwierigen Lage. Die großen Kraftwerksbetreiber, aber auch Stadtwerke mit Beteiligungen an konventionellen Kraftwerken und KWK-Anlagen, müssen regelmäßig Wertberichtigungen auf die Anlagen vornehmen, was häufig auch zu negativen Geschäftsergebnissen führt. Die Bundesregierung hat im nun vorliegenden Gesetzesentwurf für ein Strommarktgesetz jeglicher Art von Kapazitätsmarkt eine Absage erteilt, so dass zumindest kurzfristig keine Besserung der schwierigen Rahmenbedingungen zu erwarten ist. Die jüngste Entwicklung mit weiter sinkenden Preisen zeigt, dass der Boden bei der Preisentwicklung offenbar immer noch nicht erreicht ist. Man geht derzeit davon aus, dass der Strompreis erst nach dem Jahr 2020 wieder spürbar anziehen wird.

Diese schwierige Situation bei der Erzeugung wird von sinkenden Margen im Vertrieb, vor allem bei Großkunden begleitet. Dennoch ist es uns gelungen, den Strom- und Gasabsatz fast auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Da die alten Geschäftsmodelle in der Branche zunehmend weniger abwerfen, wird fieberhaft nach neuen Ideen gesucht, mit denen Kunden gewonnen und Geld verdient werden kann. Die Großen in der Branche konzentrieren sich auf die drei Bereiche Netze, Erneuerbare und Kundenbedürfnisse, Felder in denen Stadtwerke nicht nur viel Erfahrung, sondern durch ihre Kundennähe auch gute Chancen haben, wenn sie das Geschäft richtig betreiben.

## **Herausforderungen**

Der stürmische, jedoch auch unkontrollierte und unkoordinierte Ausbau der Erneuerbaren Energien hat zu erheblichen Problemen und Verwerfungen in der Energiewirtschaft geführt. Hohe Kosten für die Verbraucher, mangelhaftes Zusammenwirken von Erneuerbaren und konventionellen Kraftwerken, hohe Privilegien für Eigenverbrauch und fehlende Anreize zum systemdienlichen Verhalten der Akteure kennzeichnen die Situation. Es ist erfreulich, dass die Bundesregierung die Probleme nicht nur erkannt, sondern auch Schritte in die richtige Richtung eingeleitet hat. Die EEG-Novelle mit der Reduzierung der Privilegien für den Eigenverbrauch, die Vorschläge zum Marktdesign und zur Novellierung des KWK-G, sind alles Schritte in die richtige Richtung. Da wir als SWBB auch stark vom Eigenverbrauchsprivileg und von der Stromsteuerbefreiung im räumlichen Zusammenhang profitieren, drohen auch uns schmerzhaftes Einschnitte. Außerdem sind die Zeiten zu Ende, in denen man mit Hilfe des EEGs risikolos gute Renditen erwirtschaften konnte.

Die permanent zunehmenden Anforderungen an Netzbetreiber, die Umsetzung von Regulierungsvorgaben und die dadurch steigenden Anforderungen an die IT, stellen uns ebenfalls vor große technische und finanzielle Herausforderungen, denen wir durch einen Aus- und Aufbau von qualifiziertem Personal und durch Kooperationen begegnen.

## **Chancen und Risiken**

Durch sorgfältiges Controlling, verfeinerte Kalkulationsmethoden und Optimierung bei der Prognose haben wir die Risiken im Vertrieb reduziert und Transparenz geschaffen, so dass auch mit geringerer Marge noch Deckungsbeiträge im Vertrieb generiert werden können. Dazu wird das vorhandene Know-How genutzt, um unseren Kunden zusätzliche Dienstleistungen, z. B. in der Direktvermarktung ihres EEG-Stroms anzubieten.

Im Privatkundenvertrieb hat der Wettbewerb ebenfalls an Intensität zugelegt, dem wir durch eine kontinuierliche Verbesserung des Kundenservice begegnen. Die letzte Kundenzufrie-

denheitsumfrage hat durch die positive Bewertung gezeigt, dass wir hier auf einem sehr guten Weg sind. Außerdem profitieren wir vom Querverbund mit den Sparten Wärme, Wasser und Abwasser.

Bei der Stromerzeugung haben wir uns in den letzten Jahren auf zwei Nischen konzentriert, in denen eine Refinanzierung der Investitionen und eine angemessene Rendite mit einiger Sicherheit erzielt werden kann. Die eine sind Anlagen, die nach dem EEG gefördert werden und 20 Jahre eine gesicherte Vergütung erhalten, die andere sind neue Anlagen der Kraft-Wärmekopplung (KWK), die eine Förderung nach dem KWK-Gesetz erhalten, die es in der Regel erlaubt, das investierte Kapital zu refinanzieren. Dennoch verschlechtert der Strompreisverfall auch die Ergebnisse unserer Erzeugungsanlagen und zwingt uns zu einer Fahrweise nach dem Strompreis an der Börse, um die Erzeugung in Stunden ohne oder gar mit negativen Deckungsbeiträgen zu vermeiden. Die Wirtschaftlichkeit ist in der meisten Zeit immer noch gegeben, weil die meisten unserer Anlagen neben Strom auch umweltfreundliche Wärme produzieren, die wir über unsere Fernwärmenetze zu den Kunden bringen.

Ein weiteres stabiles und wachsendes Geschäftsfeld sind Dienstleistungen für Kommunen in der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung. Diese wollen wir ausbauen und ergänzen durch Straßenbeleuchtung und Energiemanagement.

Die technischen und wirtschaftlichen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagement jährlich analysiert und bewertet und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Reduzierung eingeleitet. Die Risiken gefährden den Fortbestand des Unternehmens nicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## **Ausblick**

Die ersten drei Monate des Jahres 2016 haben weiter fallende Strom- und Gaspreise gezeigt. Die Witterung war deutlich milder als im Vorjahr und führte zu einem Rückgang im Gas- und Wärmeabsatz von etwa 10 %.

Die Planung für 2016 enthält wieder zahlreiche große Projekte, die den engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfordern. Intensiv entwickeln wir derzeit eine Strategie für den Breitbandausbau in der Stadt und Nachbarkommunen, von dem wir uns in der Zukunft zusätzliche Einnahmen und Deckungsbeiträge versprechen. Planung und Bau der Biogutvergärungsanlage, die wir im Auftrag des Landkreises gemeinsam mit Partnern bauen wollen, wird derzeit durch ein Bürgerbegehren verzögert.

Die schwierigen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft werden uns weiter dazu zwingen, die Effizienz kontinuierlich zu verbessern und sparsam zu wirtschaften. Die Tatsache, dass wir im Jahr 2015 unter schwierigen Rahmenbedingungen das geplante Ergebnis noch übertreffen konnten, ist auch ein Erfolg dieser Anstrengungen. Dies macht uns zuversichtlich, dass wir auch in den kommenden Jahren unsere Ertragsziele erreichen werden.

## **Kapitalzuführungen/Entnahmen durch die Stadt Bietigheim-Bissingen**

Die Stadt Bietigheim-Bissingen hält selbst keine Anteile an der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH. Sie ist über die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH, deren Alleingesellschafterin sie ist, mittelbar zu 100 % an der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH beteiligt.

## **Finanzbeziehung zur Stadt**

Für die Durchführung der vertraglich vereinbarten Dienst- und Serviceleistungen erhielt die Gesellschaft von der Stadt Bietigheim-Bissingen eine Vergütung von 10.136.460,69 €. Gleichzeitig zahlten die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH Gebühren, Mieten, Pachten, Ersätze und Konzessionsentgelte in Höhe von 7.629.171,55 €.

Zwischen der Städtischen Holding GmbH und den Tochtergesellschaften Bietigheimer Wohnbau GmbH, Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH, und Omnibusverkehr Spillmann GmbH, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Demnach sind entstehende Jahresfehlbeträge durch die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH auszugleichen.

## **Sonstige Angaben**

Die Zahl der Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) beträgt im Geschäftsjahr 190, davon sind 9 Auszubildende.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird nach HGB § 286 (4) verzichtet. Im Jahr 2015 betragen die Aufwendungen für den Aufsichtsrat 4 T€.

## **4.5 Bericht des Aufsichtsrats**

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte sowie ausführlichen Erläuterungen in 6 Aufsichtsratssitzungen über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Eversheim Stuible Treiberater GmbH geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht der Prüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den geprüften Jahresabschluss festzustellen und die Geschäftsführung zu entlasten. Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 28.11.1989 wird der Jahresüberschuss an die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für Ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Anerkennung und Dank aus.

**5. Bietigheimer Wohnbau GmbH**  
**Berliner Straße 19, 74321 Bietigheim-Bissingen**

**5.1 Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**

**5.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung der Bürger mit Wohnraum durch

- Bau und Verkauf von Wohnungen und Eigenheimen
- Sanierung von älteren Wohnanlagen mit anschließender Privatisierung
- Vermietung
- Maßnahmen der Baulandumlegung mit Erschließung
- Projekte der Stadtsanierung
- Verwaltung von Wohneigentum

**5.1.2 Geschäftsführer:**

Carsten Schüler (ab 20.05.2015)  
Wolfgang D. Heckeler (bis 31.05.2015)

**5.1.3 Prokuristen**

Stefan Geiger (seit 13.04.2015)  
Heiko Kasten (seit 08.10.2015)  
Dieter Schwahn

**5.1.4 Aufsichtsrat**

Jürgen Kessing  
*Vorsitzender*

Günther Krähling, *stv. Vorsitzender*  
Axel Armbruster  
Dr. Rolf Breitenbücher  
Ute Epple  
Eva Jahnke  
Markus Klein  
Dr. Georg Mehrle  
Attila Tür  
Jürgen Weller  
Ewald Wildermuth  
Ingrid Zeller

**5.2 Bilanz zum 31.12.2015**  
**Bietigheimer Wohnbau GmbH**

*Aktiva*

	Euro	Euro
<b>A. <u>Anlagevermögen</u></b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensbestände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	569.624,34	
Geschäfts- oder Firmenwert	285.397,56	855.021,90
<b>II. Sachanlagen</b>		
Grundstücke mit Wohnbauten	29.447.194,03	
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	3.077.982,47	
Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	8.280,67	
Technische Anlagen	1.840.816,25	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	545.907,14	
Anlagen im Bau	503.582,47	
Geleistete Anzahlungen	1.989.571,21	37.413.334,24
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Beteiligungen	5.483.112,52	
Andere Finanzanlagen	5.900,00	5.489.012,52
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>		<b>43.757.368,66</b>
<b>B. <u>Umlaufvermögen</u></b>		
<b>I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</b>		
Grundstücke ohne Bauten	24.070.582,97	
Bauvorbereitungskosten	2.491.540,91	
Grundstücke mit unfertigen Bauten	77.035.654,00	
Grundstücke mit fertigen Bauten	20.072.005,32	
Unfertige Leistungen	11.853.930,08	
Andere Vorräte	74.578,05	
Geleistete Anzahlungen	7.047.127,40	142.645.418,73
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Vermietung	30.831,52	
Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	3.062.906,38	
Forderungen aus Betreuungstätigkeiten	156.378,21	
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	441.707,01	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.335.753,12	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.810.529,91	
Sonstige Vermögensgegenstände	656.993,48	10.495.099,63
<b>III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		25.052.130,05
<b>C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		
Geldbeschaffungskosten	0,00	
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b><u>221.950.017,07</u></b>

**5.2 Bilanz zum 31.12.2015**  
**Bietigheimer Wohnbau GmbH**

*Passiva*

	Euro	Euro
<b>A. <u>Eigenkapital</u></b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		20.000.000,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>		17.030.862,95
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	7.442.000,00	
Bauerneuerungsrücklage	22.720.000,00	
Andere Gewinnrücklagen	6.997.145,00	37.159.145,00
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		
Jahresüberschuss	1.279.453,22	
Einstellung in Rücklagen	1.279.453,22	0,00
<b>Eigenkapital insgesamt</b>		<b>74.190.007,95</b>
<b>C. <u>Rückstellungen</u></b>		
Rückstellungen für Pensionen u.ä.Verpflichtungen	895.000,00	
Rückstellungen für Bauinstandhaltung	8.845.612,64	
Sonstige Rückstellungen	21.259.000,00	30.999.612,64
<b>D. <u>Verbindlichkeiten</u></b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.482.940,57	
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	32.228.480,90	
3. Erhaltene Anzahlungen	50.959.970,58	
4. Verbindlichkeiten aus Vermietungen	2.307.051,00	
5. Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	3.014.512,83	
6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.302.478,71	
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.226.037,32	
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	529.423,55	
9. Verbindlichkeiten aus dem Gewinnabführungsvertrag	2.254.353,78	
10. Sonstige Verbindlichkeiten	405.292,35	116.710.541,59
<b>E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		49.854,89
<b>Bilanzsumme</b>		<b>221.950.017,07</b>

**5.3 Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015**  
**Bietigheimer Wohnbau GmbH**

	Euro	Euro
<b>Umsatzerlöse</b>		
a) aus der Hausbewirtschaftung	10.955.335,51	
b) aus Verkauf von Grundstücken	87.033.162,58	
c) aus Betreuungstätigkeit	8.427.843,39	
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>2.779.426,48</u>	109.195.767,96
<b>Erhöhung oder Verminderung des Bestandes</b> an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		11.884.300,64
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		8.743.607,85
<b>Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen</b>		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-8.694.608,10	
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-93.674.313,21	
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>-4.597.857,47</u>	<u>-106.966.778,78</u>
<b>Rohergebnis</b>		22.856.897,67
<b>Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	-7.801.471,43	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung Davon für Altersversorgung: 320.882,79 €	<u>-2.039.641,25</u>	-9.841.112,68
<b>Abschreibungen</b> auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.246.094,89
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		-5.502.525,54
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>	1.084.057,34	
<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens</b>	289,05	
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b> Davon aus verbundenen Unternehmen: 110.233,67 €	<u>550.850,40</u>	1.635.196,79
davon aus Abzinsung nach §253 HGB 199.172,77 €		
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b> Davon an verbundene Unternehmen: 392.779,79 €		<u>-1.850.878,99</u>
davon aus Abzinsung nach §253 HGB 879.467,98 €		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		4.051.482,36

**5.3 Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015**  
***Bietigheimer Wohnbau GmbH***

	Euro	Euro
<b>Übertrag</b>		
<b>Sonstige Steuern</b>		-292.860,65
<b>Gewinnabführung</b>		-2.254.353,78
<b>Jahresüberschuss</b>		<u>1.504.267,93</u>
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>		
In gesellschaftsvertragliche Rücklagen	375.982,11	
In die Bauerneuerungsrücklage	1.128.285,82	
<b>Bilanzgewinn</b>		<u><u>1.504.267,93</u></u> <u><u>0,00</u></u>

## 5.4 Lagebericht

### Grundlagen des Unternehmens

#### Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Bietigheimer Wohnbau GmbH mit ihrem Sitz in Bietigheim-Bissingen zählt zu den größeren kommunalen, wirtschaftlich starken Wohnungsunternehmen in Baden-Württemberg. Im Auftrag der Stadt Bietigheim-Bissingen stellt die Gesellschaft preisgünstigen Wohnraum bereit. Ziel der Gesellschaft ist es, die Stadt Bietigheim-Bissingen als attraktiven Wohnstandort zu erhalten und zu optimieren.

Die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH hält wie im Vorjahr nahezu 100 Prozent der Geschäftsanteile der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist in den Konzern der Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH integriert, deren alleinige Gesellschafterin die Stadt Bietigheim-Bissingen ist.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft sind die Entwicklung des eigenen Wohnimmobilienbestands, das Bauträrgeschäft, das Erbringen wohnungswirtschaftlicher Dienstleistungen für Kommunen und andere Wohnungsunternehmen sowie die Haus-, Miet- und Wohnungseigentumsverwaltung.

#### Forschung und Entwicklung

Wegen ihrer Geschäftstätigkeit betreibt die Gesellschaft keine eigene Forschung und Entwicklung, ist jedoch von der Forschung und Entwicklung ihrer Zulieferer sowie der Branchenfortentwicklung beeinflusst.

### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Konjunktur in Deutschland ist weiterhin aufwärts gerichtet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Vor allem war der Konsum die tragende Säule der Konjunktur. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2014 (plus 1,6 Prozent) fort.

Angesichts der gemischten externen Impulse dürfte die deutsche Konjunktur aufgrund der starken Binnennachfrage 2016 nur etwas mehr Fahrt aufnehmen. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts dürfte nach Meinung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland im laufenden Jahr bei etwa 1,8 Prozent liegen.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen sowohl das Produzierende Gewerbe als auch fast alle Bereiche des Dienstleistungsgewerbes zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2015 bei.

Das Produzierende Gewerbe konnte spürbar um 2,2 Prozent zulegen. Das lag nicht zuletzt am stark exportorientierten Verarbeitenden Gewerbe, in dem es weiter aufwärts ging (plus 1,9 Prozent). Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 11,2 Prozent der gesamten Bruttowert-

schöpfung erzeugte, wuchs um 1,3 Prozent und konnte damit sogar etwas stärker zulegen als im Vorjahr. Deutlich im Minus lagen erneut die Finanz- und Versicherungsdienstleister sowie die land- und forstwirtschaftliche Produktion. Daneben kam es im Baugewerbe im Jahr 2015 zu einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Leistung von minus 0,2 Prozent.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Vereinigung.

Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Der Anstieg fiel im Jahr 2015 mit plus 0,8 Prozent nur geringfügig schwächer aus als im Jahr 2014 (plus 0,9 Prozent).

Der robuste Beschäftigungsaufbau der vergangenen zehn Jahre, der auch in der Wirtschaftskrise von 2009/2010 nur kurzzeitig zum Stillstand kam, beruht vor allem auf Zuwächsen bei sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten. Auf sie entfallen 86 Prozent der seit 2005 hinzugewonnenen Erwerbstätigen.

Das kontinuierliche Wirtschaftswachstum und der anhaltend günstige Trend der Arbeitsmarktentwicklung haben Deutschland seit dem Jahr 2010 zu einem Hauptwanderungsziel der EU-Binnenmigration werden lassen.

Schätzungsweise dürfte die Nettozuwanderung in Deutschland im Jahr 2015 zwischen 850.000 und 1.000.000 Personen betragen haben. Im Vorjahr lag sie bei 550.000 Personen.

Trotz der niedrigen Zinsen haben sich die Bauinvestitionen im Jahr 2015 eher schwach entwickelt (plus 0,2 Prozent). Während die Investitionen in Nichtwohngebäude um 1,9 Prozent sanken, entwickelte sich der Wohnungsbau gegen den Gesamttrend der Bauinvestitionen und legte um 1,5 Prozent zu.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau gestalten sich weiterhin positiv. Die Baufinanzierungszinsen befinden sich auf einem äußerst niedrigen Niveau, gleichzeitig sind die Renditen für Anlagealternativen gering. Die Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten sind positiv. Die hohe Nettozuwanderung steigert die Nachfrage nach Wohnraum zusätzlich deutlich. Alle vorlaufenden Indikatoren im Wohnungsbau deuten darauf hin, dass der Aufwärtstrend im Jahr 2016 deutlich kräftiger fortgesetzt wird.

Im Jahr 2015 dürften nach letzten Schätzungen Genehmigungen für rund 303.000 neue Wohnungen auf den Weg gebracht worden sein. Dies entspricht einer Steigerung um 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass etwa 147.000 dieser Wohnungen zur Vermietung zur Verfügung stehen werden.

Im Jahr 2016 dürfte sich die Wohnungsbautätigkeit, insbesondere beim Mietwohnungsneubau, weiter beleben, sodass die Zahl der neu genehmigten Wohnungen mit rund 330.000 Wohnungen deutlich steigt.

Die Zahl der Fertigstellungen läuft den Baugenehmigungen seit einigen Jahren auf deutlich niedrigerem Niveau hinterher. So dürften im Jahr 2015 nach ersten Schätzungen 265.000 Wohnungen neu auf den Markt gekommen sein. Auch im laufenden Jahr 2016 dürfte die Zahl der Fertigstellungen die 300.000er-Marke noch nicht überschreiten.

In Deutschland müssten in den kommenden fünf Jahren allerdings rund 400.000 Wohnungen pro Jahr neu gebaut werden. Das geht aus einer aktuellen Studie des Pestel-Instituts (Hannover) im Auftrag des Verbändebündnis Wohnungsbau hervor. Wohnungen fehlen insbesondere in Großstädten, Ballungszentren und Universitätsstädten. Hier hat es in den vergangenen Jahren enorme Versäumnisse der Wohnungsbaupolitik ge-

geben. Es wurde schlicht zu wenig gebaut. Bereits vor der aktuell breit diskutierten Flüchtlingszuwanderung hat sich in Deutschland ein Wohnungsdefizit aufgebaut.

## Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

### Immobilienverkauf

Das Immobilienportfolio umfasst Wohneinheiten (Eigentumswohnungen, Reihen-, Doppel- und Einzelhäuser) und Gewerbeeinheiten. Durch die breite Streuung hinsichtlich der Wohnformen und Preiskategorien konnte die Bietigheimer Wohnbau GmbH ihre Position im Markt stabilisieren.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden für 253 (Vorjahr: 238) Einheiten des Anlage- und Umlaufvermögens Kaufverträge beurkundet.

Der Schwerpunkt der Verkaufstätigkeiten entfiel auf das Bauträgergeschäft. 191 (Vorjahr: 213) Einheiten wurden in diesem Segment im Jahr 2015 verkauft. Im Bau befanden sich am 31. Dezember 2015 327 (31. Dezember 2014: 388) Wohn- und Gewerbeeinheiten. An die Käufer konnten im Jahr 2015 212 (Vorjahr: 266) Einheiten übergeben werden. Zum 31. Dezember 2015 waren von den im Bau befindlichen Einheiten 204 (31. Dezember 2014: 237) Einheiten verkauft. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken haben sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 94,9 Mio. um EUR 7,9 Mio. auf EUR 87,0 Mio. reduziert.

Zum 31. Dezember 2015 waren Vorratsgrundstücke mit einer Fläche von 134.414 (31. Dezember 2014: 136.735) m<sup>2</sup> im Bestand.

Mit der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH wurde die Grundstücksgemeinschaft BW/WBL „Sonnenberg“ Aldinger Straße GbR im Jahr 2002 gegründet. Im Bau befanden sich am 31. Dezember 2015 keine (31. Dezember 2013: 10) Wohneinheiten. An die Käufer konnten im Jahr 2015 10 (Vorjahr: 3) Einheiten übergeben werden. Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 2015 EUR 3,1 (Vorjahr: 0,9) Mio. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wird voraussichtlich in den folgenden beiden Geschäftsjahren eingestellt.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft an der board27.de GmbH & Co. OHG mit Sitz in Bietigheim-Bissingen beteiligt.

Daneben wurden von der Bietigheimer Wohnbau GmbH im Jahr 2014 erstmals wieder Bestandsgebäude erworben, entsprechend dem Gesetz über das Wohnungseigentum und das Dauerwohnrecht (WEG) aufgeteilt sowie modernisiert. Diese werden seit Mitte des Jahres 2015 vorzugsweise an die Mieter dieser Wohneinheiten veräußert.

## Hausbewirtschaftung

Die eigenen Einheiten haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Wohneinheiten</u>	<u>Gewerbeeinheiten</u>
Stand 01.01.2015	713	28
Zugänge 2015	0	0
Abgänge 2015	- 21	- 3
Stand 31.12.2015	<u>692</u>	<u>25</u>

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 10,3 Mio. um EUR 0,7 Mio. auf EUR 11,0 Mio. erhöht. Die Nettokaltmieten liegen im mittleren Bereich des örtlichen Mietpreisspiegels. Die Nachfrage nach günstigen bzw. öffentlich geförderten Wohnraum ist unverändert groß. Die Bietigheimer Wohnbau GmbH hat in ihrem Bestand so gut wie keinen Leerstand.

Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2015 EUR 2,9 (Vorjahr: EUR 2,4) Mio. aufgewendet. Durch diese Investitionen wurde die Ausstattung der Wohneinheiten an zeitgemäße Vorstellungen angepasst und energetisch optimiert.

## Betreuungstätigkeit

Die Bietigheimer Wohnbau GmbH ist als Verwalter gemäß dem WEG tätig. Die Zuständigkeit umfasst zum 31. Dezember 2015 1.119 Eigentümergemeinschaften mit 26.338 Einheiten (31. Dezember 2014: 1.162 Eigentümergemeinschaften, 27.140 Einheiten). Im Bereich Hausverwaltung für Dritte werden zum Bilanzstichtag weitere 758 (31. Dezember 2014: 782) Wohn- und Gewerbeeinheiten und im Bereich Facility Management zwei Einkaufsmärkte betreut.

Die Immobilienfremdverwaltung ist konjunkturresistent. Des Weiteren werden Verträge mit einer mehrjährigen Laufzeit vereinbart. Daher werden in diesem Bereich kontinuierliche Umsatzerlöse erwirtschaftet. Trotz der Aufwendungen auf Grund der hohen Personalintensität verbleibt ein positiver Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Im Bereich Umlegung und Erschließung war die Gesellschaft in verschiedenen Gemeinden des Landkreises Ludwigsburg und darüber hinaus tätig. Laufende Maßnahmen waren in Herrenberg, Holzgerlingen, Ingersheim, Lauffen am Neckar, Sachsenheim und Sersheim mit einer Bruttogesamtfläche von rund 450.000 m<sup>2</sup>.

Die Umsatzerlöse aus der Betreuungstätigkeit erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 7,3 Mio. um EUR 1,1 Mio. auf EUR 8,4 Mio. Während die Umsatzerlöse aus verwaltungsmäßiger Betreuung mit EUR 6,6 Mio. nahezu konstant blieben, haben sich die Umsatzerlöse aus Umlegungs- und Erschließungsprojekten von EUR 0,2 Mio. um EUR 1,6 Mio. auf EUR 1,8 Mio. erhöht.

## Immobilienvertrieb für Dritte

Insbesondere der Bereich Dienstleistungen im Vertrieb für andere Wohnungsunternehmen verlief im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin sehr positiv. Die Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen blieben gegenüber dem Vorjahr mit EUR 2,8 Mio. konstant.

Insgesamt war die Geschäftsentwicklung weiterhin günstig.

## Lage

### Ertragslage

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2015 sehr zufriedenstellend. Zum positiven Jahresergebnis haben nahezu alle Geschäftssparten beigetragen.

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	2011 [Mio. EUR]	2012 [Mio. EUR]	2013 [Mio. EUR]	2014 [Mio. EUR]	2015 [Mio. EUR]
Umsatzerlöse aus					
- der Hausbewirtschaftung	10,9	10,6	10,6	10,3	11,0
- Verkauf von Grundstücken	43,2	67,8	62,3	94,9	87,0
- Betreuungstätigkeit	3,0	2,6	10,4	7,3	8,4
- anderen Lieferungen und Leistungen	2,1	2,2	2,2	2,8	2,8
	<u>59,2</u>	<u>83,2</u>	<u>85,5</u>	<u>115,3</u>	<u>109,2</u>

Der Rohertrag hat sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 21,6 Mio. um EUR 1,3 Mio. auf EUR 22,9 Mio. erhöht.

Das Finanzergebnis ging von plus EUR 0,1 Mio. um EUR 0,3 Mio. auf minus EUR 0,2 Mio. zurück. Die Entwicklung korrespondiert mit den reduzierten Zinserträgen und den erhöhten Zinsaufwendungen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich von EUR 3,5 Mio. um EUR 0,6 Mio. auf EUR 4,1 Mio. erhöht.

An den Gesellschafter Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH werden im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.) abgeführt.

Der Jahresüberschuss liegt mit EUR 1,5 Mio. um EUR 0,2 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 1,3 Mio. Bezogen auf die Summe des Stammkapitals und der Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2015 von EUR 37,0 Mio. (Vorjahresstichtag: EUR 36,1 Mio.) beträgt die Verzinsung 4,1 (Vorjahr: 3,6) Prozent. Wie im Vorjahr wurde der Jahresüberschuss thesauriert und steht damit der Gesellschaft für zukünftige Investitionen zur Verfügung.

## Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich zum 31. Dezember 2015 zu 47 Prozent intern und zu 53 Prozent extern (Vorjahresstichtag: 48 Prozent intern und 52 Prozent extern).

Die Investitionen betragen im Geschäftsjahr EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.). Davon entfielen EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) auf geleistete Anzahlungen, EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) auf Anlagen im Bau und EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: 1,7 Mio.) auf Technische Anlagen.

	<b>2015</b> (Mio. EUR)	<b>2014</b> (Mio. EUR)
Ergebnis vor Ergebnisabführung	3,8	3,2
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3,2	3,2
Zunahme langfristiger Rückstellungen	0,1	0,0
Abschreibungen auf Forderungen	0,6	0,2
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	0,0	0,0
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	5,0	1,7
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 2,4	- 2,3
Zunahme Grundstücke des Umlaufvermögens	- 17,8	- 8,0
Zunahme kurzfristiger Aktiva	- 7,6	- 0,7
Zunahme (Vj: Abnahme) kurzfristiger Passiva	5,8	- 6,9
Saldo zahlungswirksame Zinsaufwendungen/-erträge	0,6	0,7
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 8,7</b>	<b>- 8,9</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	- 0,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3,7	3,4
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 2,9	- 1,9
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0
Erhaltene Zinsen	0,3	0,5
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1,1</b>	<b>1,5</b>
Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	5,8	6,3
Planmäßige Tilgungen	- 0,2	- 0,5
Außerplanmäßige Tilgungen	- 1,6	- 0,9
Gezahlte Zinsen	- 0,9	- 1,2
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	1,0	1,5
Ergebnisabführung	- 2,3	- 1,9
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1,8</b>	<b>3,3</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes</b>	<b>- 5,8</b>	<b>- 4,1</b>
Finanzmittelbestand zum 01.01.	30,9	35,0
Finanzmittelbestand zum 31.12.	<b>25,1</b>	<b>30,9</b>

Die Gesellschaft war wie im Vorjahr jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 13,9 Mio.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von EUR 204,7 Mio. um EUR 17,3 Mio. auf EUR 222,0 Mio. erhöht.

Während das Anlagevermögen zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahresbilanzstichtag von EUR 45,3 Mio. um EUR 1,5 Mio. auf EUR 43,8 Mio. abgenommen hat, nahm das Umlaufvermögen von EUR 159,4 Mio. um EUR 18,8 Mio. auf EUR 178,2 Mio. zu.

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich das Eigenkapital von EUR 71,7 Mio. um EUR 2,5 Mio. auf EUR 74,2 Mio., die Rückstellungen von EUR 25,9 Mio. um EUR 5,1 Mio. auf EUR 31,0 Mio. und die Verbindlichkeiten von EUR 107,0 Mio. um EUR 9,7 Mio. auf EUR 116,7 Mio. erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2015 33 Prozent (31. Dezember 2014: 35 Prozent).

Das Betriebskapital hat sich im Geschäftsjahr 2015 von EUR 72,0 Mio. um EUR 7,1 Mio. auf EUR 79,1 Mio. erhöht.

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 170 (31. Dezember 2014: 158) Prozent.

## Finanzielle (und nichtfinanzielle) Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren haben sich wie folgt entwickelt:

		2012	2013	2014	2015
Umsatzrentabilität	[%]	2,5	1,6	1,1	1,4
Eigenkapitalrentabilität	[%]	8,0	5,0	4,5	5,1
Gesamtkapitalrentabilität	[%]	4,3	2,5	2,4	2,5
EBITDA	[Mio. EUR]	8,7	7,5	7,3	8,3

## Nachtragsbericht

Der Geschäftsführung sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, bekannt.

### Prognosebericht

Wir gehen für das kommende Jahr von gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus.

Es ist nicht geplant, die Ausrichtung des Unternehmens hinsichtlich der Geschäftspolitik, Absatzmärkte und Produkte zu ändern.

Der seit mehreren Jahren anhaltende Trend zum Wohnen in der Stadt hält unverändert an. Weiterhin gefragt sind Standorte in der Landeshauptstadt Stuttgart und den umliegenden Landkreisen (Region Stuttgart) mit guter Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Die Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt Bietigheim-Bissingen ist ebenfalls ungebrochen. Deshalb wird sich unsere Gesellschaft wie in der Vergangenheit verstärkt um Bauplätze in diesen Gebieten bemühen. Mit den sich im Bestand befindlichen Vorratsgrundstücke ist das Unternehmen für die Zukunft gerüstet.

Die Nachfrage nach Mietwohnungen des Unternehmens ist unverändert hoch. Daher werden für die nächsten Geschäftsjahre keine Leerstände erwartet.

Aus den Bereichen Verwaltung von Wohnungseigentümergeinschaften und Hausverwaltung für Dritte werden auch weiterhin positive Beiträge zum Unternehmenserfolg erwartet. Die Privatisierungstätigkeit ist überwiegend auf die SüdWERT-Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH (SüdWERT) übertragen. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags ist die Bietigheimer Wohnbau GmbH von der SüdWERT mit dem Vertrieb, der Wohnungseigentumsverwaltung und Mietverwaltung beauftragt. Aus dieser Beteiligung werden auch weiterhin positive Ergebnisse erwartet.

Der Bereich Dienstleistungen im Vertrieb für andere Wohnungsunternehmen wird auf dem bisherigen Niveau fortgesetzt.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft entwickelt sich, besonders im Bauträgergeschäft, weiterhin positiv. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von rund EUR 90 Mio. und ein Jahresergebnis mindestens in Höhe des Vorjahresergebnisses.

Wesentliche Investitionen sind für das Geschäftsjahr 2016 nicht geplant.

### Chancenbericht

Wir sehen für die nächsten zwei Geschäftsjahre Chancen für den Verkauf von Immobilien. Durch das weiterhin anhaltende niedrige Zinsniveau bleibt die Immobilie als Kapitalanlage interessant. Hinzu kommt der unveränderte Trend zu kleineren Haushalten.

Durch die Optimierung interner Arbeitsabläufe, insbesondere im Bereich der verwaltungsmäßigen Betreuung, sehen wir Chancen auf nachhaltige Rationalisierungserfolge.

## **Risikobericht**

Das Bauträgergeschäft ist unser bedeutendster Umsatzträger. Risiken können hier durch teilweise schwankende Vermarktungssituationen sowie eine theoretische Überschreitung der geplanten Kosten und Termine entstehen. Die Gesellschaft versucht durch eine sorgfältige Auswahl der im Bauprogramm zu realisierenden Bauprojekte die Risiken zu minimieren. Derzeit sind die meisten Objekte bereits vor Fertigstellung des Rohbaus veräußert.

Ein weiteres Risiko liegt in dem im Zeitablauf sich ändernden Wohnbedürfnissen.

Unter großen Anstrengungen passt unser Unternehmen seinen Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnbedürfnissen an. Der kontinuierliche Austausch eines Teils der Wohnungen im Anlagevermögen durch Verkauf und Übernahme von Neubauwohnungen aus dem Umlaufvermögen stellt dies sicher. Grundziel hierbei ist es, langfristig den Wohnungsbestand qualitativ zu steigern und quantitativ zu sichern.

Die Gesellschaft verfügt über ein permanentes Risikomanagementsystem, das die regelmäßige Identifikation, Analyse und Bewertung der wesentlichen unternehmensspezifischen Risiken wie Absatzpreisreduzierungen und Baukostenerhöhungen sicherstellt. Im Rahmen der Risikosteuerung und Risikobewältigung ergreift die Unternehmensleitung die notwendigen Maßnahmen.

Insgesamt sind der Geschäftsführung keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

## **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft umfasst auch die Risikosteuerung in Bezug auf Finanzinstrumente. Deren Ziel ist es, diesbezügliche Risiken, soweit wirtschaftlich sinnvoll, zu beseitigen.

Dabei wird durch die fortlaufende Identifikation, Bewertung und Bewältigung der Risiken, insbesondere hinsichtlich der Forderungen und Verbindlichkeiten, das Ziel verfolgt, Risiken bei den Finanzinstrumenten zu minimieren. Die Forderungen bestehen im Wesentlichen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Daher können die Ausfallrisiken als gering eingeschätzt werden. Die Gesellschaft fakturiert ihre Umsätze ausschließlich in Euro. Daher bestehen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Währungsrisiken. Dasselbe gilt für Bauleistungen, d.h. für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Finanzanlagen bestehen nahezu ausschließlich aus Beteiligungen. Risiken sind dabei nicht zu erkennen. Aufgrund der finanziellen Ausstattung des Unternehmens, einschließlich noch nicht ausgenutzter Kreditlinien, wird das Liquiditätsrisiko als sehr gering eingeschätzt. Finanzderivate werden nicht eingesetzt.

## **Finanzbeziehung zur Stadt**

Für die Durchführung der vertraglich vereinbarten Dienst- und Serviceleistungen erhielt die Gesellschaft von der Stadt Bietigheim-Bissingen eine Vergütung von 1.503.222,35 €. Gleichzeitig zahlte die Bietigheimer Wohnbau GmbH verschiedene Gebühren und Ersätze in Höhe von 12.659,04 €.

Zwischen der Städtischen Holding GmbH und den Tochtergesellschaften Bietigheimer Wohnbau GmbH, Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH, und Omnibusverkehr Spillmann GmbH, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Demnach sind entstehende Jahresfehlbeträge durch die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH auszugleichen.

## **Sonstige Angaben**

- Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr durchschnittlich 122 Beschäftigte.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 4.160,00 €.
- Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

## **5.5 Bericht des Aufsichtsrates**

In fünf Sitzungen im Jahr 2015 und durch schriftliche Informationen wurde der Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung über die Geschäftstätigkeit und die geplanten Maßnahmen des Unternehmens rechtzeitig und umfassend informiert. Er war über alle wichtigen geschäftlichen Vorgänge immer auf dem aktuellen Wissensstand. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie künftige Bau- und Verkaufsprogramme wurden zusammen mit der Geschäftsführung beraten und abgestimmt.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes zum 31. Dezember 2015 haben wir den vbw Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. beauftragt. Der Abschlussprüfer stellte fest, dass der Jahresabschluss im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftervertrages steht. Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Einhaltung der Vorschriften nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz wurden durch den Abschlussprüfer bestätigt.

Der Aufsichtsrat wurde in seiner Sitzung am 31. Mai 2016 ausführlich über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung unterrichtet und billigt den vorgelegten Jahresabschluss sowie Prüfungsbericht. Der Gesellschafterin wird empfohlen, den Jahresabschluss so festzuhalten und die Geschäftsführer zu entlasten. Der sich ergebende Jahresüberschuss wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die Gesellschafterin Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH abgeführt.

Das Geschäftsjahr 2015 hat hohe Anforderungen an die Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Bietigheimer Wohnbau GmbH gestellt. Der Aufsichtsrat dankt den Geschäftsführern und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihren Beitrag zum positiven Ergebnis des Geschäftsjahres 2015.

**6. Omnibusverkehr Spillmann GmbH**  
**Gustav-Rau-Str. 24, 74321 Bietigheim-Bissingen**

**6.1 Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**

**6.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Zweck des Unternehmens ist die Durchführung des ÖPNV im Stadtverkehr und mit Nachbarorten sowie die Durchführung und Vermittlung von Reisen.

**6.1.2 Geschäftsführung**

Bülent Menekse

**6.1.3 Beirat**

Jürgen Kessing  
*Vorsitzender*

Joachim Kölz, *stv. Vorsitzender*  
Rolf Schmid

**6.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Omnibusverkehr Spillmann GmbH**

*Aktiva*

	Euro	Euro
<b>A. <u>Anlagevermögen</u></b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an und Werten		59.055,67
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	697.978,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.897.262,00	5.595.242,00
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	805,00	
2. Sonstige Finanzanlagen	250,00	1.055,00
		5.655.352,67
<b>B. <u>Umlaufvermögen</u></b>		
<b>I. Vorräte</b>		
Hilfs- und Betriebsstoffe		84.176,11
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268.925,56	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	238.775,39	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	23.690,20	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	214.771,02	746.162,17
<b>III. Kassenbestand,         Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		121.245,44
<b>C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		29.872,03
<b>Bilanzsumme</b>		<b>6.636.808,42</b>

**6.2. Bilanz zum 31.12.2015**  
**Omnibusverkehr Spillmann GmbH**

*Passiva*

<b>A. <u>Eigenkapital</u></b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	
II. Kapitalrücklage	1.063.626,79	
III. Andere Gewinnrücklagen	93.413,03	
IV. Gewinnvortrag	46.390,17	
V. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	1.703.429,99
<b>B. <u>Rückstellungen</u></b>		
I. Sonstige Rückstellungen		<b>253.094,87</b>
<b>C. <u>Verbindlichkeiten</u></b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.020.503,89	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellung	50.256,32	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	207.015,52	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.202.973,26	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.144,34	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>197.390,23</u>	<b>4.680.283,56</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b><u><u>6.636.808,42</u></u></b>

**6.3 Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2015**  
**Omnibusverkehr Spillmann GmbH**

	Euro	Euro
1. Rohergebnis		8.092.842,38
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.873.056,27	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>745.589,53</u>	4.618.645,80
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.298.611,09	
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.089.834,08</u>	<u>3.388.445,17</u>
5. Betriebsergebnis		85.751,41
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.163,20	
- davon aus verbundenen Unternehmen 13,54 €		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61.607,24	
- davon an verbundene Unternehmen 54.992,02 €	<u>61.607,24</u>	<u>60.444,04</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		25.307,37
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	110,68	
10. An die Obergesellschaft gezahlte /von der Obergesellschaft erstattete (-) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.546,74	
11. Sonstige Steuern	<u>10.525,72</u>	<u>12.183,14</u>
		13.124,23
12. Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	656,21	
13. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen abgef. Gewinne	<u>12.468,02</u>	<u>13.124,23</u>
<b>Jahresüberschuss</b>		<u><u><b>0,00</b></u></u>

## 6.4 Lagebericht

### Wirtschaftlicher Verlauf und Ausblick

Durch den neuen Vertragsabschluss im Jahr 2009 mit dem Verband Region Stuttgart und dem Landkreis Ludwigsburg orientieren sich die finanziellen Ausgleichsleistungen im aktuellen Geschäftsjahr nach den Indizes des Vorjahres. Somit ist weiterhin von einem Delta zwischen den Ausgleichsleistungen und den tatsächlich aktuellen Kosten im Jahr 2016 auszugehen. Insgesamt ist zu erwarten, dass dadurch das Jahresergebnis 2016 im Vergleich zu 2015 weiterhin belastet wird. Der Ausgleich soll durch weiteres Wachstum des Geschäftsfeldes Touristik, insbesondere aus dem Bereich des Produktfeldes Kunstreisen weiteren innovativen Reiseprodukten weitestgehend kompensiert werden.

Der Mindestlohn war das Thema der ersten Jahreshälfte 2015, welches mit Abstand am meisten Aufregung verursacht hat. Der Grund hierfür ist dem Umstand geschuldet, dass die Busbranche mit ihren entsprechenden Stundenlöhnen eben keineswegs eine Mindestlohnbranche ist, trotzdem aber unter die damit verbundenen Nachweispflichten fällt. Für 8,50 € pro Stunde wird sich kein Berufskraftfahrer finden lassen, der für dieses Geld freiwillig Fahrgäste befördert.

Das Busförderprogramm ist ein fester Bestandteil der Wirtschaftsförderung des Landes. Für einen attraktiven ÖPNV sind moderne und komfortable Fahrzeuge ein wichtiges Aushängeschild und beeinflussen das Bild des ÖPNV bei Kunden und in der Öffentlichkeit. In Hinblick auf die zukünftige Finanzierung von Fahrzeugen stellt das Thema eine große Herausforderung für Verkehrsunternehmen und auch Aufgabenträger dar.

Das neue Antragsverfahren verhindert eine wirtschaftliche Planungssicherheit. Nach bereits wenigen Stunden ist das Programm in der Regel aufgrund von Überzeichnung geschlossen. Hohe finanzielle Mittel müssen aufgebracht werden, um auch in den kommenden Jahren den hohen Standard des ÖPNV in Baden-Württemberg zu erhalten und seine Attraktivität weiter auszubauen.

Für das Jahr 2016 sind Neubeschaffungen der neuesten Baureihe mit umweltfreundlichen Euro-6-Motoren vorgesehen.

Mobilität ist die Zukunft, aber es bedarf auch einer Anpassung und hohen Investitionen in moderne Informations und Kommunikationstechnologien, um weiterhin konkurrenzfähig und fortschrittlich auf dem Markt bestehen bleiben zu können.

Die größte Herausforderung der kommenden Jahre ist die Unterfinanzierung des ÖPNV. Unternehmen und Fahrgäste wollen ein nachhaltiges und nachhaltig finanziertes Verkehrsangebot, keinen ÖPNV nach Kassenlage.

Der Reisewandel und die zunehmende Digitalisierung sind auch in der Bustouristik längst angekommen. Qualitativ hochwertige Reisen mit anspruchsvollem Kulturprogramm dominieren die Nachfrage. Insgesamt werden Busreisegäste immer anspruchsvoller.

Best Ager setzen immer mehr auf Qualität statt auf Quantität, sie bevorzugen vertrauenswürdige Marken, sie suchen maßgeschneiderte, auf individuelle Interessen ausgerichtete Produkte. Diese sind vital, aktiv, selbstbewusst und kritisch und es werden mehr sinnstiftende Reisen nachgefragt.

Die Firma Spillmann wird im Produktmanagement die neuen Themenfelder wie Kunst- und Kulturreisen, sowie Wissens-, Natur- und Gesundheitsreisen weiter ausbauen. Der Schwerpunkt im Jahr 2016 wird weiterhin die Investition in digitale Vertriebskanäle sein, sowie deren weiteren Ausbau in e-commerce und Softwarestruktur.

## Chancen und Risiken

Die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs und damit die Anzahl seiner Nutzer wird auch massiv durch die eingesetzten Fahrzeuge geprägt. Vor diesem Hintergrund kommt den Busförderprogrammen eine entscheidende Bedeutung zu. Die Busförderung hat in der Vergangenheit erheblich dazu beigetragen, dass gerade mittelständische, hocheffizient arbeitende Verkehrsunternehmen über moderne Fahrzeugflotten verfügen. Dies findet nicht nur bei den Fahrgästen großen Anklang, es trägt auch enorm dazu bei, den Umweltvorteil des Busses im Vergleich zum Pkw weiter auszubauen.

Vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gewinnt der ÖPNV zunehmend an Bedeutung. Eine Dynamisierung der Regionalisierungsmittel wäre dabei hilfreich. Sie dürfen nicht mehr vorrangig der Schiene zur Verfügung gestellt, sondern müssen der Feinerschließung gewidmet werden.

Notwendiger Klimaschutz und das Bedürfnis nach flächendeckender Mobilität der Bürger machen einen massiven Ausbau des ÖPNV erforderlich.

Aus unserer Sicht muss der Bus noch tiefer im Bewusstsein der Menschen verankert werden. Er ist ein entscheidender Bestandteil der Mobilitätskette. Deshalb steht außer Frage, dass Bund und Länder eine gemeinsame Verantwortung für die Förderung des Busses mit einem hinreichenden Finanzbeitrag auf hohem Niveau haben.

Mit der Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (2013) wurde die EU-Verordnung 1370 (2007) in deutsches Recht umgesetzt. In diesem Zusammenhang besteht allerdings weiterhin eine häufig falsche Auslegung der EU-Verordnung 1370. Es ist nicht so, dass die EU-Verordnung die europaweite Ausschreibung zur Pflicht macht. Der entscheidende Rahmen der Verordnung ist, dass örtliche Behörden frei entscheiden können, wie der öffentliche Verkehr zu organisieren ist. Es gilt daher eine mittelstandsfreundliche Lösung zu finden.

Ein mittelständisches Busunternehmen arbeitet mit seinen schlanken Verwaltungsstrukturen hocheffizient. Doch ist der Busverkehr gerade aufgrund des demografischen Wandels auf die Bereitstellung von öffentlichen Leistungen angewiesen. In den vergangenen Jahren sind diese Mittel massiv zurückgenommen worden. Die Kürzungen der Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG und SGB IX nach dem sog. „Koch-Steinbrück-Papier“ gefährden die Sicherstellung des Verkehrsangebots.

Die sog. 45a-Leistungen des Landes sind bis Ende 2016 auf dem Stand des Jahres 2006 mit Kostensätzen von 1999 eingefroren, sodass die ÖPNV-Unternehmen angesichts der gestiegenen Kosten an der Substanz zehren und vielerorts Leistungen an der Schwelle zur Unwirtschaftlichkeit stehen.

Der Engpass beim Fahrpersonal wird zunehmend auch im Südwesten Deutschlands spürbar. Die Branche tritt somit in den Rekrutierungswettbewerb mit anderen Branchen. Dabei muss aber zunächst das Fremdbild der Branche verbessert werden.

Unter den Bedingungen von Ausschreibungs- und Genehmigungswettbewerb wird das Image der Branche als Arbeitgeber kaum verbessert werden. Hier gibt es zunehmend einen tiefen Widerspruch zwischen dem qualitativen Anspruch der öffentlichen Hand und dem was

sie bereit ist zukünftig zu finanzieren. Die aktuell angewandte best price Praxis innerhalb der Daseinsvorsorge ist wenig nachhaltig und nicht zielführend.

Fahrgäste, Unternehmer und Politik wünschen sich einen attraktiven und umweltfreundlichen ÖPNV. Dies ist nur mit zeitgemäßen Fahrzeugen und aktueller Technologie zu realisieren, was fortlaufende Investitionen erforderlich macht.

Wir sind stets bereit, diesen Anforderungen nachzukommen. Allerdings ist gerade im Falle der Neubeschaffung von Fahrzeugen ein finanzieller Impuls erforderlich, um jene Investitionen zu ermöglichen. Dies gilt auch für eine mögliche Umstellung auf Elektrobusse. Lediglich rund 1 Prozent der Nahverkehrsausgaben des Landes entfällt 2015 ausschließlich auf Busse. Für die innovative Fortentwicklung des Bussystems in Richtung E-Mobilität ist ein weit höherer Ansatz notwendig.

## Ertragslage

In den vergangenen Jahren konnte das durch den Verband Region Stuttgart vertragsinizierte Delta und der damit verbundenen Verschiebung der Zahlungsströme durch operative Steigerungen bzw. durch stetige Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in den Geschäftsbereichen ÖPNV und Touristik weitestgehend ausgeglichen werden. Im Vergleich zu den Vorjahren sind in 2015 unplanmäßige Ereignisse eingetreten.

Die ÖPNV Einnahmen haben sich wie angekündigt weiterhin verstetigt. Die tariflichen Lohn-erhöhungen aus dem Vorjahr haben in 2015 vollumfänglich aufgeschlagen. Ergänzend erfolgte ab 1. März 2015 eine weitere Erhöhung um 2 %. Der Kostentreiber in lag eindeutig bei den Personalkosten. Dies führte zwangsläufig zu einem höheren Delta im Betriebsergebnis und wird nach dem Kooperationsvertrag mit dem Verband Region Stuttgart erst im Bilanz-Folgejahr 2016 zeitversetzt ausgeglichen. Dieser Aspekt war vor Jahresbeginn bekannt.

Unerwartet waren die Forderungen zu Beginn des Jahres durch den neu gewählten Betriebsrat, der sich im Schlepptau der landesweit ganzheitlichen Aktivitäten der Gewerkschaften befand. Diese Aktivität führte insbesondere bei den Verkehrsunternehmen außerhalb der Phase der Tarifverhandlungen zu einem insgesamt weiteren Kostentreiber. Die hohen Forderungen und zeitintensiven Verhandlungen wurden in einer ebenso unverhältnismäßigen Art und Weise geführt, die so das 1. Halbjahr 2015 vollständig beanspruchten mit der Folge, dass zukunftsbezogene Projekte und Maßnahmen in der Weiterentwicklung zurück warf, neu ausgerichtet bzw. verschoben werden mussten.

Die Forderungen des Betriebsrates, sämtliche 15 und 30 Minuten Pausen, durchbezahlt zu bekommen mit jährlich voraussichtlichen Mehrkosten von ca. 120.000 €, scheiterte letztendlich an den sehr intensiv geführten Verhandlungen. Am Ende der Verhandlungen im Juli 2015 wurde ein vernünftiger Kompromiss gefunden. Die Firma Spillmann bezahlt heute schon einen der höchsten Tarife Deutschlands (WBO Tarif) plus außertarifliche Zulagen. Unplanmäßige Mehrbelastungen für die Firma Spillmann führen zwangsläufig nicht nur im aktuellen, sondern auch in den kommenden Geschäftsjahren in eine Verlustzone. Ebenso beabsichtigte der Betriebsrat eine Einigungsstelle anzurufen, welche Bürokratiekosten von ca. 100.000 € verursacht hätten, ohne Rückflussmöglichkeiten in das Unternehmen. Aus diesem Grund hatte die Geschäftsleitung in einer Sondersitzung im Mai 2015 den Beirat darüber unterrichtet und vorsorglich eine Gewinnwarnung für das Jahr 2015 und folgende ausgesprochen.

Um die Gefahr des Verlustes abzuwenden, wurden zeitnah intensive Maßnahmen zur Kosteneinsparung geprüft und durchgeführt. Ein bislang erstmalig aufgetretenes Ereignis waren die im Juli 2015 aufgetretenen „Motorrissschäden“ bei sechs Linienfahrzeugen die sich be-

reits außerhalb der Gewährleistung befanden. In langwierigen Verhandlungen mit dem Hersteller konnte eine vertretbare Kulanzregelung erzielt werden, wobei die anteiligen Kosten dennoch das Ergebnis belastet haben.

Ein unvorhersehbares Ereignis waren zudem die Anschläge von Paris im November 2015 mit der Folge, dass zwei voll ausgebuchte Gruppen im Produktfeld Kunstreisen nach Paris abgesagt werden mussten. In der Folge sind die für den Jahresendspurt so wichtigen Weihnachtsmarktangebote verhalten ausgefallen.

Die Herausforderung lag somit im Jahr 2015 darin, die insgesamt extreme Kostenbelastung, sowie das vertragsbedingte Delta im ÖPNV auszugleichen. Mit den früh und somit rechtzeitig im Jahr eingeleiteten Maßnahmen, die relativ schnell gegriffen haben, konnte zum Jahresende die Gewinnzone dennoch erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte ein Positivergebnis von 13.124,23 €. Das Rohergebnis stieg um 2,64 %. Die Umsatzerhöhung beträgt 5,62 %. Ein positives Betriebsergebnis wurde erzielt.

Der Personalstand hat sich im Jahr 2015 um einen Mitarbeiter erhöht. Die Personalkosten einschließlich sozialer Abgaben sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 % (i.Vj. 1,79%) gestiegen.

Das Positivergebnis von 13.124,23 € wird laut Gewinnabführungsvertrag abgeführt bzw. ausgeschüttet. Das Vorjahresergebnis lag bei einem Positivergebnis von 24.197,36 €.

## Jahresübersicht

### ÖPNV

Zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2014 wurde das neue ÖPNV-Konzept für den Gewerbestandort Eichwald umgesetzt. Während die Anbindung zu den Schichtzeiten der Firma Porsche in den Tagesrandlagen weiterhin durch die Expressbusse der Spillmann Linie 544 erfolgt, werden die anderen Zeitlagen durch modifizierte Linienwege der Linien 532, 566 (beide Regiobus Stuttgart) und 578 (OVR) abgedeckt.

Im Juli 2015 wurde in Großsachsenheim die neue Haltestelle „Am Friedhof“ in Betrieb genommen, die von der Linie 543 bedient wird. Mit der neuen Haltestelle gibt es für die Sachsenheimerinnen und Sachsenheimer erstmals die Möglichkeit, den Friedhof mit öffentlichen Verkehrsmitteln ohne längeren Fußweg zu erreichen. Außerdem verbessert sich die ÖPNV-Anbindung für das Lichtensterngymnasium sowie die jetzigen und zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Wohngebiets am südlichen Ortsrand.

Ebenfalls im Juli 2015 wurde das Angebot im Stadtverkehr Besigheim am Wochenende deutlich ausgeweitet. Auf der Linie 560, die zuvor samstags nur bis 14.30 Uhr und sonntags gar nicht verkehrte, werden nun an beiden Tagen Fahrten bis 19.30 Uhr angeboten.

Weitere Verbesserungen konnten zum 01. September 2015 umgesetzt werden. Auf der Linie 543 zwischen Untermberg und Großsachsenheim wurden von Montag bis Freitag drei zusätzliche Fahrtenpaare täglich eingeführt. Außerdem wurde das Fahrtangebot der Linie 558 um eine zusätzliche Fahrtmöglichkeit vom ZOB in das Gewerbegebiet Laiern um 08.46 Uhr erweitert (montags bis freitags).

Erstmals beteiligte sich Spillmann im Jahr 2015 mit einem Angebot zum bundesweiten Aktionstag „Girl's Day“. Ziel der Veranstaltung war, den 15 teilnehmenden Mädchen bisher noch

typische „Männerberufe“, wie Berufskraftfahrer/in und Fachkraft im Fahrbetrieb, vorzustellen. Mit Blick auf den drohenden Fachkräftemangel im Omnibusgewerbe nutzt Spillmann damit die Möglichkeit, bereits frühzeitig auf Karrierechancen in der Branche hinzuweisen.

Ein bedeutender Meilenstein konnte im Bereich der dynamischen Fahrgastinformation erreicht werden. Die beiden wichtigsten Umsteigehaltstellen in Bietigheim-Bissingen, ZOB und Kronenzentrum, wurden mit Anzeige-Elementen zur digitalen Fahrgastinformation ausgestattet. Diese sind mit der regionalen, verkehrsmittelübergreifenden Datendrehscheibe verbunden und können somit die nächsten Abfahrten aller Bus- und Bahnlinien in Echtzeit angeben. Voraussetzung zur Realisierung dieses Moduls waren die umfangreichen, vorausschauenden Investitionen von Spillmann in neue Bordrechner und das rechnergestützte Betriebsleitsystem in den letzten Jahren, deren Nutzen nun auch für die Fahrgäste immer mehr spürbar wird. In den kommenden Jahren sollen weitere hoch frequentierte Haltestellen im Stadtgebiet mit entsprechenden Anzeigern ausgerüstet werden.

## **Bustouristik**

### **Hochkarätige Spezialisten der Touristikbranche auf den ReiseMessen 2015**

Als kundenorientierter Reiseveranstalter hat sich Spillmann auf Themenreisen spezialisiert und bietet eine umfangreiche Themenvielfalt. Die abwechslungsreichen und fundierten Programme entstehen in enger Zusammenarbeit mit anerkannten Experten der Branche, die Spezialisten auf Ihrem Gebiet sind. Hierzu ist Spillmann eine Kooperation mit Reisespezialisten aus ganz Deutschland eingegangen. Als Resultat dieser Zusammenarbeit entstehen Reiseprogramme, bei denen sich Unterhaltung und Erlebnis mit spannendem und informativem Mehrwert verbinden. Als exklusiven Höhepunkt hat Spillmann 2015 diese hochkarätigen Reiseexperten und Fachleute der Touristik aus ganz Deutschland zu den nun schon zur Institution gewordenen ReiseMessen 2015 eingeladen. Neben Bietigheim-Bissingen und Ludwigsburg, hat Spillmann 2015 auch eine ReiseMesse in Marbach am Neckar mit einem sehr positiven Ergebnis durchgeführt. Bei Fachvorträgen sowie persönlich an den Messeständen konnten Messebesucher vom Know-How der Spezialisten profitieren und den einen oder anderen Geheimtipp erfahren. Das Konzept der Kooperation mit Reisespezialisten aus den unterschiedlichsten Themenbereichen sowie die Erweiterung des Messeangebotes wurde von Kunden Seite aus äußerst positiv wahrgenommen. Jedoch plant die Firma Spillmann für 2016 das Konzept zu überarbeiten und den Kunden etwas Neues anzubieten.

### **„Official Carrier“ des Solheim Cups 2015**

Das Jahr 2015 stellte der Solheim Cup den Höhepunkt für die Firma Spillmann dar: Als exklusiver Beförderungspartner übernahm Spillmann die Organisation und Umsetzung der Sonderfahrten. Sein langjähriges Know-How im Bereich exklusiver Sonderfahrten stellte das Unternehmen professionell unter Beweis. Neben den beiden Damen Golfteams aus USA und Europa, transportierte Spillmann bei diesem Event die Offiziellen der LET und LPGA, die Presse und die Namensgeber dieses großen Sportereignisses. Zudem kümmerte sich die Firma Spillmann während der Woche vor und nach dem Event um den Shuttleservice zwischen Hotels und den diversen Veranstaltungsorten.

Durch die perfekte Organisation und Umsetzung der Fahrten beim prestigeträchtigsten Turnier im Damengolf, bekam Spillmann im Anschluss an die Veranstaltung von Seiten des Golfclubs Sank Leon-Rot große Dankbarkeit und Bewunderung entgegen gebracht.

Seit 2015 bietet Spillmann Reisen neben seinem bewährten Produkt „Reisen zur Kunst“ auch Opern- und Konzert Reisen an. Im Reiseprogramm sind verschiedene bekannte Opern enthalten wie u. a. Verdis Oper „Simon Boccanegra“ im Gran Teatre del Liceu in Barcelona, „DonGiovanni“ in der Semperoper in Dresden oder auch „Le nozze di Figaro“ in der Scala in Mailand.

Diese unvergesslichen musikalischen Momente werden mit einem attraktiven Rahmenprogramm ergänzt sowie dem Kennenlernen der Städte und deren Umgebung.

Spillmann Reisen komplettiert dieses außergewöhnliche Angebot mit dem Besuch von verschiedenen Festspielen wie z. B. dem Garsington Opera Festival, wo im Opern-Pavillon Tschaikowskis Meisterwerk „Eugen Onegin“ aufgeführt wird oder den Opernfestspielen in der Arena von Verona mit den größten Höhepunkten der Opern-Geschichte wie „Carmen“, „Aida“, „La Traviata“ und „Il Travatore“.

Für Kunden, die ihren Urlaub individuell planen möchten, kümmert sich Spillmann Reisen um die Organisation von Opernkarten und Hotelaufenthalt zum vorgegebenen Termin und bucht auf Wunsch weitere Leistungen hinzu, so dass der Gestaltung eigener Urlaubswünsche nichts im Wege steht.

Trend Themenreisen weiter vertieft

Auch 2015 führt der Reiseveranstalter sein Trendkonzept Themenreisen weiter. Die Reisebranche ist im Wandel. Anstatt Urlaub mit den Massen wird zunehmend das Individuelle, das Besondere gesucht. So kann Spillmann neben den gängigen Pauschalangeboten der Reiseveranstalter mit exklusiven Spezialthemen aufwarten. Durch diese Angebote mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten gibt es damit für die unterschiedlichsten individuelle Wünsche und Interessen das richtige Angebot.

Reiseunterlagen im neuen Design

2015 wurde eine wichtige zukunftsorientierte Umstellung in der Logistik und Technik durchgeführt. Der Versand der Reiseunterlagen wurde ausgelagert, um eine erhöhte Effizienz und Schnelligkeit beim Druck und pünktlichem Versand zu gewährleisten. Durch diese logistische Umstellung erhalten die Kunden der Firma Spillmann inzwischen Ihre Reiseunterlagen als Booklet, in welchem alle benötigten Unterlagen zusammengeführt sind.

## **Kunst**

Bewährtes Konzept:  
Reisen und Ausflüge zu Ausstellungsereignissen

Das verstärkte Angebot an Reisen zu besonderen Veranstaltungen entspricht den zunehmenden Anfragen von Kunden, die sich besondere Erlebnisse wünschen. Mit dem Fokus auf diesen Trend reagiert Spillmann mit einem vielfältigen Angebot zu Ausstellungen und Ereignissen mit einzigartigem Charakter. Das Kunstjahr 2015 hatte gleich einige bedeutende Kunstereignisse zu bieten. Mit der art Karlsruhe, die zunehmend internationale Anerkennung genießt und der 45. Art Basel, die auch als „größtes Museum auf Zeit“ bezeichnet wird, konnten erneut zwei starke Kunstmessen präsentiert werden.

## **Spillmann in der Presse**

In einer Sitzung des Gemeindeverwaltungsverbandes Besigheim erhielt Spillmann die Gelegenheit, seine Ideen für das interkommunale „Mikrobuskonzept Neckar-Stromberg“ vorzustellen. Kerngedanke des Konzeptes ist, die Feinerschließung in den Gemeinden im Verkehrsraum Besigheim/Bönnigheim zu verbessern. Dieses Thema wurde auch in der Lokalpresse positiv aufgegriffen.

Zudem beförderte die Firma Spillmann als „Official Team Carrier“ des Solheim Cups 2015 die Teams Europa und USA. Zu diesem Wettkampf sind die jeweils zwölf besten Profigolferinnen aus Europa und den USA in insgesamt 28 Matchplay-Partien gegeneinander angetreten und konnten während diesen Tagen den Komfort der modernen Spillmann Reisebusse genießen.

## Ausblick

Kritisch bleibt im ganzen Land die Vergabeverfahren von sogenannten Behindertenverkehren. Busunternehmen stehen in diesem Marktsegment in Konkurrenz mit Taxiunternehmer, karitativen Einrichtungen und bundesweit tätigen Unternehmen, die sich auf diese Beförderungsart spezialisiert haben. Eine Ausschreibungspflicht besteht nicht zwingend, trotzdem werden die Leistungen zunehmend im Wettbewerb vergeben. Busunternehmen geraten dabei ins Hintertreffen, weil kein fairer Wettbewerb herrscht.

Dieser unfaire Wettbewerb besteht auf mehreren Ebenen: Zum einen ist es zweifelhaft, ob bei bundesweit agierenden Unternehmen und Taxiunternehmen das eingesetzte Personal angemessen vergütet wird. Zum anderen erhalten karitative Organisationen vielerorts die eingesetzten Fahrzeuge als Spenden. Sie stellen sich darüber hinaus steuerlich günstiger (Umsatz- und Körperschaftssteuer) und haben oftmals deutlich geringere Personalkosten (Ehrenamt/BFDler/lerin).

Bewährte Unternehmen wurden aus ihrem angestammten Markt verdrängt und durch Unternehmen ersetzt, die wegen Schlechtleistung und Elternprotest ebenso bald aufgeben mussten. Insgesamt eine bedenkliche Situation. Die Firma Spillmann nimmt diese Aufträge nur noch unter Auflage der bewährten Konditionen an.

Der Bus ist damit das mit Abstand am häufigsten genutzte öffentliche Verkehrsmittel im Land und damit das Rückgrat des Nahverkehrs. Kein anderes Bundesland hat ein so dichtes Busnetz. Dies wird leider in der öffentlichen Wahrnehmung bislang ausgeblendet. Es ist notwendig, den Beitrag der Busse und Busunternehmen zur Aufrechterhaltung der Mobilität im Land auch von Seiten der Politik anzuerkennen und verstärkt ins Blickfeld zu rücken.

Aktuell werden rund zwei Drittel der Gesamtfahrleistung aller Omnibusse im Land von mittelständischen Unternehmen erbracht. Ihr Sachverstand vor Ort ist ein wichtiges Gut. Die Erhaltung dieses mittelständischen Wirtschaftsbereichs muss in der veränderten Verkehrslandschaft weiterhin Priorität genießen.

Dies gilt auch für die Anwendung der Verordnung (EG) 1370/2007, die allgemeine Vorschriften für die finanzielle Förderung des ÖPNV ausdrücklich auch mittelstandsverträgliche Direktvergaben vorsieht.

Dabei macht seine Flexibilität den Bus in einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft zu einem besonders geeigneten Verkehrsträger. Aus ökonomischer Perspektive erweist es sich als vorteilhaft, dass Busverkehr nicht auf eine teure Infrastruktur angewiesen und somit für die Steuerzahler die günstigste Alternative ist.

Dabei macht seine Flexibilität den Bus in einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft zu einem besonders geeigneten Verkehrsträger. Aus ökonomischer Perspektive erweist es sich als vorteilhaft, dass Busverkehr nicht auf eine teure Infrastruktur angewiesen und somit für die Steuerzahler die günstigste Alternative ist.

Die schwierigen finanzpolitischen Rahmenbedingungen aufgrund der bis zu diesem Zeitpunkt fehlenden GVFGNachfolgeregelung zwischen Bund und Ländern fallen zunehmend

negativ aus. Es besteht die Gefahr, dass die Zuschusstöpfe ab spätestens 2019 weit spärlicher gefüllt sein werden.

Das Projekt „Echtzeitinformation“ hat im Jahr 2015 die Zielgerade erreicht. Dazu mussten zuvor hohe Investitionen unter anderem die Bordrechner getätigt werden, die zukünftig durch höhere Betriebskosten ohne Ausgleich ins Gewicht fallen.

Von den Echtzeitdaten profitieren in erster Linie die Fahrgäste, die über die dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern an den Haltestellen sowie in der elektronischen Fahrplanauskunft (EFA) über die tatsächlichen Abfahrtszeiten der Bahnen und Busse informiert werden. Bei Verspätungen werden Anschlüsse neu gerechnet.

Um die Kunden auch unterwegs zu informieren, werden die Störmeldungen zusätzlich zur EFA mittels sogenannter „Pushmeldungen“ auch über eine App verbreitet. Daneben gibt es noch weitere Benachrichtigungsservices über E-Mail und Twitter.

Mittlerweile können sich die Kunden auch auf Google Maps über das Fahrplanangebot informieren. Immer mehr Fahrgäste laden ihr ÖPNV Ticket auf das Smartphone. Der Fahrpreis wird automatisch vom Konto abgebucht.

Die Regelung im PBefG bewirkt eine erhöhte Wichtigkeit des Themas Barrierefreiheit im ÖPNV: 2022 soll grundsätzlich „vollständige Barrierefreiheit“ gegeben sein. Wir sind bereit, die damit verbundenen Herausforderungen zu stemmen. Dies ist weniger ein Problem der Fahrzeuge; alle Niederflurbusse sind heute schon barrierefrei, sondern der Haltestellen.

Die Firma Spillmann hat daher gemeinsam mit der Stadt Bietigheim-Bissingen weit vor der Neuregelung eine schrittweise Anpassung der Haltestellen eingeleitet, so dass die vollständige Umsetzung vor 2022 erfolgen wird.

#### **Kapitalzuführungen/Entnahmen durch die Stadt Bietigheim-Bissingen**

Die Stammkapitaleinlage der Stadt Bietigheim-Bissingen blieb im Jahr 2015 unverändert. Sie beträgt 2.045,17 €.

#### **Finanzbeziehung zur Stadt**

Für die Durchführung der vertraglich vereinbarten Dienst- und Serviceleistungen erhielt die Gesellschaft von der Stadt Bietigheim-Bissingen eine Vergütung von 378.756,46 €.

Zwischen der Städtischen Holding GmbH, die sich zu 100 % im Eigentum der Stadt Bietigheim-Bissingen befindet, und den Tochtergesellschaften Bietigheimer Wohnbau GmbH, Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH, und Omnibusverkehr Spillmann GmbH, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Demnach sind entstehende Jahresfehlbeträge durch die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH auszugleichen.

## **6.5 Bericht des Beirats**

Die Geschäftsführung unterrichtete im Geschäftsjahr 2015 den Beirat regelmäßig über die Lage und Entwicklung des Unternehmens in mehreren Sitzungen. Der Beirat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts der Omnibusverkehr Spillmann GmbH wurde durch die Pricewaterhouse-Coopers AG vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht der Prüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2015 festzustellen und die Geschäftsführung zu entlasten.

Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 28.11.1989 wird der Jahresüberschuss an die Städtische Holding Bietigheim-Bissingen GmbH abgeführt.

Für die im Geschäftsjahr 2015 geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Beirat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Omnibusverkehr Spillmann GmbH Dank und Anerkennung aus.

## **7. Regionale Kliniken Holding RKH GmbH Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg**

### **7.1 Beteiligungsverhältnisse**

Gesellschafter sind der Landkreis Ludwigsburg (50 %) mit 1.123.500€, der Landkreis Karlsruhe (22 %) mit 494.340 €, die Stadt Bietigheim-Bissingen (15 %) mit 337.050 € und der Enzkreis (13 %) mit 292.110 € Stammeinlage.

### **7.2 Gegenstand des Unternehmens**

Zweck der Gesellschaft ist laut § 2 des Gesellschaftsvertrages die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Ludwigsburg mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern sowie die medizinisch zweckmäßige und ausreichende Versorgung der in diesen Krankenhäusern behandelten Patienten.

### **7.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft erfüllt ihre Aufgabe umfassend.

## **8. Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg**

### **8.1 Beteiligungsverhältnisse**

Gesellschafter sind die Regionale Kliniken Holding RKH GmbH (51 %) mit 2.805.000 €, der Landkreis Ludwigsburg (36,75 %) mit 2.035.000 €, die Stadt Bietigheim-Bissingen (12,25 %) mit 660.000 € Stammeinlage.

### **8.2 Gegenstand des Unternehmens**

Zweck der Gesellschaft ist laut § 2 des Gesellschaftsvertrages die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Ludwigsburg mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern, sowie die medizinisch zweckmäßige und ausreichende Versorgung der in diesen Krankenhäusern behandelten Patienten.

### **8.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft erfüllt ihre Aufgabe umfassend.

## **9. Kreisbau Enz-Neckar eG** **Uhlandstraße 98, 75417 Mühacker**

### **9.1 Beteiligungsverhältnisse**

Zum 31.12.2015 sind an der Genossenschaft 861 Mitglieder beteiligt. Die Zahl der Geschäftsanteile beträgt 3 Stück. Ein Geschäftsanteil kostet 160 €.

### **9.2 Gegenstand des Unternehmens**

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Hauptaufgabe der KreisBau Enz-Neckar eG ist die Förderung der Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Daher saniert und modernisiert sie den Wohnungsbestand seit Jahren kontinuierlich, um den Mitgliedern und Mieter einen marktgerechten und ansprechenden Wohnraum anbieten zu können.

### **9.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Kreisbau Enz-Neckar eG hat 675 Wohnungen bzw Häuser. Davon sind 108 sozial gefördert. Des Weiteren ergibt sich der öffentliche Zweck aus der Beschreibung des Gegenstands des Unternehmens.

## **10. Felsengartenkellerei Besigheim eG Am Felsengarten 1, 74394 Hessigheim**

### **10.1 Beteiligungsverhältnisse**

Zum 31.12.2015 sind an der Genossenschaft 1485 Mitglieder beteiligt. Die Zahl der Geschäftsanteile beträgt 1 Stück. Ein Geschäftsanteils kostet 525 €.

### **10.2 Gegenstand des Unternehmens**

Durch die Pflege der außergewöhnlichen Lagen, wie es nur wenige in den deutschen Weinanbaugebieten gibt, wird der Erhalt einer einzigartigen Kulturlandschaft gesichert.

### **10.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Genossenschaft erfüllt ihre Aufgabe umfassend.

**11. Volksbank Ludwigsburg eG**  
**Schwieberdinger Str. 25, 71636 Ludwigsburg**

### **11.1 Beteiligungsverhältnisse**

Zum 31.12.2016 sind an der Genossenschaft 73.412 Mitglieder beteiligt. Die Zahl der Geschäftsanteile beträgt 10 Stück. Ein Geschäftsanteils kostet 50 €.

### **11.2 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften, sowie des Waren- und Dienstleistungsgeschäfts, insbesondere

- a) die Pflege des Spargedankens, vor allem durch Annahme von Spareinlagen;
- b) die Annahme von sonstigen Einlagen;
- c) die Gewährung von Krediten aller Art;
- d) die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen so wie die Durchführung von Treuhandgeschäften;
- e) die Durchführung des Zahlungsverkehrs;
- f) die Durchführung des Auslandsgeschäfts einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten;
- g) die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung;
- h) der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten;
- i) die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen und Reisen;
- j) der gemeinschaftliche Einkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel;
- k) der gemeinschaftliche Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse;
- l) der Handel mit sonstigen Waren und Erbringung sonstiger Dienstleistungen;
- m) die Vermittlung von Immobilien.

### **11.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.

Die Genossenschaft erfüllt ihre Aufgabe umfassend.

**Nachweis der übernommenen Bürgschaften,**  
**für die eine Genehmigung nach § 88 Abs. 2 GO notwendig wurde:**  
 Stand zum 31.12.2015

**1. Bürgschaften zu Gunsten der Städtischen Holding GmbH**

<b>Genehmigungs- datum</b>		<b>Einzelbetrag</b>
08.01.1996	Darlehen der Südwestdeutschen Landesbank 70173 Stuttgart	7.669.378 €
13.10.1999	Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe	2.556.459 €
13.10.1999	Darlehen der Kreissparkasse Ludwigsburg 71638 Ludwigsburg	2.556.459 €
13.10.1999	Darlehen der Eurohypo Aktiengesellschaft Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank 60311 Frankfurt am Main	1.278.230 €
30.12.2003	Darlehen der Kreissparkasse Ludwigsburg 71638 Ludwigsburg	2.000.000 €
23.03.2004	Darlehen der Kreissparkasse Ludwigsburg 71638 Ludwigsburg	5.000.000 €
18.03.2013	Darlehen der Kreissparkasse Ludwigsburg 71638 Ludwigsburg	4.000.000 €
18.03.2013	Darlehen der Kreissparkasse Ludwigsburg 71638 Ludwigsburg	8.000.000 €
<b>Summe Bürgschaften Städtische Holding GmbH</b>		<b>33.060.527 €</b>

## 2. Bürgschaften zu Gunsten der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen

<b>Genehmigungs- datum</b>		<b>Einzelbetrag</b>
09.07.1981	Darlehen der Kreissparkasse Ludwigsburg 71638 Ludwigsburg	1.022.584 €
23.03.2004	Darlehen der Hypothesenbank Essen AG 45127 Essen	1.278.230 €
23.03.2004	Darlehen der Landeskreditbank Baden-Württemberg 76131 Karlsruhe übertragen an LBBW	4.090.335 €
15.02.2012	Darlehen der Kreissparkasse Ludwigsburg 71638 Ludwigsburg	4.000.000 €
<b>Summe Bürgschaften Stadtwerke</b>		<b>10.391.149 €</b>

## 3. Bürgschaften zu Gunsten der Bietigheimer Wohnbau GmbH

K E I N E

## 4. Sonstige Bürgschaften

<b>Genehmigungs- datum</b>		<b>Einzelbetrag</b>
12.06.1992	Darlehen der Südwestdeutschen Landesbank, Stuttgart an die Evangelische Heimstiftung e.V. 70176 Stuttgart	2.267.372 €
24.10.1995	Für Verpflichtungen aus der Mitglied- schaft der Stiftung zur Förderung von Sozialeinrichtungen beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg	unbestimmt €
<b>Summe sonstige Bürgschaften</b>		<b>2.267.372 €</b>

## 5. Summe der Bürgschaftsverpflichtungen 45.719.047 €

## Mitgliedsbeiträge

Produktgruppe	Bezeichnung	Beitrag	Amt
1114-001	Europa-Union	100 €	I-01
	Deutsch-Japanische Delegation	100 €	
	Schwäbischer Heimatbund	100 €	
	Volksbund deutscher Kriegsgräber	200 €	
	Deutsch-Französisches Institut	200 €	
	Membership Free	50 €	
	Deutsch-Ungarische Delegation	250 €	
1122	Fachverband der Kommunalkassenverwalter	50 €	II-20
	Kommunaler Pool Region Stuttgart	50 €	
1123	Deutscher Versicherungsschutzverband	100 €	I-23
1125-070	Verband kommunaler Stadtreinigung, Köln	1.500 €	II-70
1126-10	Städtetag Baden-Württemberg	17.400 €	I-10
	Sonstige	200 €	
	Kommunale Gemeinschaftsstelle	2.400 €	
	Kommunaler Arbeitgeberverband, Stuttgart	3.600 €	
	Gemeindetag Baden-Württemberg	12.100 €	
	Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	800 €	
1223	Fachverband der Landesbeamten, Stuttgart	100 €	II-32
1260	Kreisfeuerwehrverband Ludwigsburg	1.600 €	II-32
2520	Museumsverband B-W	100 €	I-41
	Freundeskreis Landesmuseum Württemberg	50 €	
	Verein für Museumspädagogik B-W	100 €	
2521	Württ. Geschichts- und Altertumsverein, Stuttgart	50 €	I-41
	Historischer Verein für Stadt und Kreis, Ludwigsburg	50 €	
	Verein für Familien- und Wappenkunde, Stuttgart	50 €	
	WBG	50 €	
2610	Kunstverein Ludwigsburg	50 €	I-41
2620		50 €	
2630	Verband der Musikschulen Deutschlands	3.500 €	I-41
2720	Deutscher Bibliotheksverband	200 €	I-41
3180	Dachverband für Seniorenarbeit	30 €	II-32
	Kreissenorenrat Ludwigsburg	50 €	
	Verein Lebenshilfe e.V.	120 €	
	Alzheimergesellschaft	200 €	
4210	Sportregion Stuttgart	1.200 €	I-41
	Arbeitsgemeinschaft Sportämter Deutschland		
5110-061	Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen	2.500 €	I-61
5550	Forstkammer Baden-Württemberg, Stuttgart	300 €	I-23
5750	Touristik-Gemeinschaft Kraichgau-Stromberg	35.000 €	I-01
	Regio Stuttgart Marketing und Tourismus	29.000 €	
	AG Deutsche Fachwerkstädte	3.000 €	